

Wd
857^a





A. 69, 2



Christ = Fürstlichen
Lebens = **B**uch
Des Durchlauchtigsten Fürsten
Herrn **H**errn
dieses Namens

Herzogens zu Sachsen / Züli
Berg / Landgrafens in Thüringen / Margg
Gefürsteten Grafens zu Henneberg /
Marck und Ravensberg / L
Ravensstein / 2c.

Christmildesten Anden
Auff sonderbahren Fürstlichen Bef
zum Druckt verfertiget



GDZHA /
Erstesmal gedruckt / durch Christoph

A. 69, 2

Christ = Fürstlicher

Lebens = **L**auff /

Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn /

Herrn **E**rnstens /

dieses Namens des III.

*Im Fromme. Jo. Paul
Keinsard. tab. XI.
Pater Johannes W. Wei-
mar.*

Herzogens zu Sachsen / Jülich / Cleve und
Berg / Landgrafens in Thüringen / Marggrafens zu Meissen /
Befürsteten Grafens zu Henneberg / Grafens zu der
Marck und Ravensberg / Herrn zu
Ravenstein / &c.

Christmildesten Andenckens /

Auff sonderbahren Fürstlichen Befehl absonderlich
zum Druckt verfertiget.



G D T H A /

Erstesmal gedruckt / durch Christoph Keyhern / 1676.

Wd
85/a

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE (S.A.)

141

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(S.A.)





Christ = Fürstlicher
Lebens = Lauff.



Nach dem nun auch zum Be-
schluß dieser Fürstlichen Trauer-Pre-
digt/ von Des weyland Durchlauchtigsten
Fürsten und Herrn/ Herrn ERN-
STEN/ Herzogen zu Sachsen/
Jülich/ Cleve und Berg/ Landgrafen
in Thüringen/ Marggrafen zu Meis-
sen/ Befürsteten Grafen zu Henne-
berg/ Grafen zu der Marck und Ravensberg/ Herren zu Ra-
venstein/ ic. Unsers nunmehr in Gott ruhenden Gnädigsten Lan-
des-Fürstens/ Christmilder und höchstlößlicher Gedächtniß/ Fürstlichen
Ankunft/ Gottseliger Erziehung/ Christ-Fürstlicher Landes- Re-
gierung und Wandel/ wolgesegnete Vermählung/ Fürsorge vor
dero Fürstliche hinterlassene Kinder/ lezt = ereignete Schwach = und
Kranckheit/ und darauff erfolgten zwar schmerzlich betrübenden/ jedoch
höchst-seligen Absterben/ dem gewöhnlichen Christlößlichen Gebrauch
nach/ etwas zumelden seyn wil: So ist männiglich bekant/ und daher
unverborgen/ daß Seine Höchstseel. Fürstl. Durchl. aus dem uhralten
Helden-Stamm Wittkindi des Grossen/ entsprungen/ dadann un-
vonnöthen/ diese fürtreffliche Ankunft weitläufftig fürzustellen/ in dem
nicht nur des Wittkindi Königliche Vorfahren von vielen Seculis
her/ gnugsam bekand; Sondern auch aus dessen Nachkommen mäch-
tige Käyser und Könige entsprossen/ und hat dem Allerhöchsten und wei-
festen

Christ = Fürstlicher

festen **G D T** sonderlich gefallen/ einen fürnehmen Zweig dieses hohen Geschlechts/unter dem Namen der Marggrafen zu Meissen/ in diesem und denen benachbarten Landen zuerhalten / welche nach Abgang der alten Landgrafen in Thüringen/dieselbe Landgraffschafft/ und nachgehends/ umb Ihrer vielen tapffern Meriten und erwiesenen Dienste willen/ die Dignität der Chur/ samit dem Herzogthum Sachsen erworben/ und mit Göttlicher Gnaden-verleihung auff die drittehalb hundert Jahr/ auff die hochwerthe Posteritas fortgepflanzt/ unter welchen es denn ebenfals/ an tapffern Chur und Fürsten / auch Geist- und Weltlichen Regenten nicht ermangelt/ die so wol in- als ansserhalb des Römischen Reichs/ sich mit Ihren grossen Lob-würdigen Thaten der ganken Welt bekant gemacht/ massen denn nunmehr sothaner Stamm sich der Gestalt weiter ausgebreitet/ daß unter denn Potentaten der Christenheit keiner zu finden seyn wird/ der mit diesem Chur- und Fürstl. Sächsischen Hause nicht in Freundschaft und Anverwandniß stehe.

Aus diesem Welt-bekanten ^{ihren} hohen Hause nun seynd höchst-gedachte Seine Hochseel. Fürstl. Durchl. in der Christ-Nacht/ bald frühe nach 1. Uhr/ und also den 25. des Christ-Monats / im Jahr 1601. auff dem Fürstlichen Schloß zu Altenburg im Osterland/ unter Ihren ältern Herrn Brüdern der Neundte/ zur Welt geboren/ und haben darauff hernachmals/ in und bey der Heiligen Tauffe/ den Namen **ERNST**/über kommen/welchen denn vorhero auch einige dero Hochloblichen Vorfahren Meißnischen Stammes/ als Chur-Fürst Ernst / Chur-Fürst Friedrichs des II. Sohn / und weiland Herzog Ernst / Erz-Bischoff zu Magdeburg und Bischoff zu Halla / gleichfals geführet ; Dahero auch Seine Fürstl. Durchl. nicht unbilllich nunmehr Herzog Ernst der Dritte genennet und geheissen werden mag.

Der Herr Vater/ Seiner Fürstl. Durchl. ist gewesen / der weiland Durchlauchtigste Fürst und Herr/ Herr Johannes der IV. des Namens/ Herzog zu Sachsen/ Landgraf in Thüringen / und Marggraf zu Meissen/ welcher am 21. Octob. Anno 1605. im 36. seines Alters/ in dero Residenz zu Weymar / in Christo seinem Erlöser selig verschieden.

Die

Lebens = Lauff.

Die Frau Mutter aber/ die weiland auch Durchlauchtigste Fürstin und Frau/ Frau Dorothea Marial/ Herkogin zu Sachsen/ geborne Fürstin zu Anhalt/ &c. Eine mit allerhand Christlobl. Tugenden von Gott/ dem Geber alles Guten/sonderlich wolgezierte Fürstin.

Der Herr Groß-Vater vom Herrn Vater / der weiland Durchlauchtigste Fürst und Herr/ Herr Johann Wilhelm / Herkog zu Sachsen/ Landgraf in Thüringen/ und Marggraf zu Meissen/ &c. Ein Gottesfürchtiger Heroischer Fürst/ der zu seiner Zeit denen in Religions Sachen herfürgebrochenen Corruptelen eyfferig widerstanden / auch in unterschiedenen Zügen sich bey ausländischen Potentaten hochverdienet.

Die Groß-Frau Mutter Väterlicher Seiten / die weiland Durchlauchtigste Fürstin und Frau / Frau Dorothea Susanna / Herkogin zu Sachsen/ geborne aus dem Chur-Hause Pfaltz.

Der Groß-Herr Vater Mütterlicher Linien/ der Durchlauchtigste Fürst und Herr/ Herr Joachim Ernst/ Fürst zu Anhalt / ein Christlicher/ weiser und tapfferer Herr.

Die Groß-Frau Mutter/ die weiland Durchlauchtigste Fürstin und Frau / Frau Eleonora/ geborne Herkogin zu Württemberg und Teck.

Der Aelter Herr Vater/ Väterlicher Linien / der Durchlauchtigste Fürst und Herr/ Herr Johann Friedrich / Herkog zu Sachsen/ des Heil. Römischen Reichs Erz-Marschalc und Churfürst/ der theure Bekenner reiner / und in Gottes Wort allein gegründeter wahren Evangelischen Religion.

Die Aelter Frau Mutter/ Väterlicher Linien/ die Durchlauchtigste Fürstin und Frau/ Frau Sybilla/ Herkogin zu Sachsen / Chur-Fürstin/ geborne Herkogin zu Jülich/Cleve und Berg.

Der Aelter Herr Vater / Väterlicher Linien / der Durchlauchtigste Fürst und Herr/ Herr Friedrich der Dritte/ Pfaltzgraf bey dem Rhein/ Herkog in Bayern / Churfürst / ein löblicher und friedfertiger Fürst.



Christ = Fürstlicher

Die Andere älter Frau Mutter vom Herrn Vater / die Durchlauchtigste Fürstin und Frau / Frau Maria / Pfalzgräfin bey dem Rhein / Chur-Fürstin / geborne Marckgräfin zu Brandenburg.

Der ältere Herr Vater auff der Frau Mutter Seiten / der weiland Durchlauchtigste Fürst und Herr / Herr Johannes / Fürst zu Anhalt.

Die älter Frau Mutter von obiger Fürstl. Seiten / die weiland Durchlauchtigste Fürstin und Frau / Frau Margaretha / Fürstin zu Anhalt / geborne Marggräfin zu Brandenburg / 22. Herrn Joachim 1. Churfürstens zu Brandenburg / Frau Tochter.

Der Andere älter Herr Vater Mütterlichen Linien / der Durchlauchtigste Fürst und Herr / Herr Christoph / Herzog zu Württemberg und Teck.

Die Andere älter Frau Mutter / die Durchlauchtigste Fürstin und Frau / Frau Anna Maria / Herzogin zu Württemberg geborne Marggräfin zu Brandenburg.

Der Ober-älter Herr Vater auff Väterlicher Seiten / der Durchlauchtigste Fürst und Herr / Herr Johannes / Herzog zu Sachsen / 22. des Heil. Römischen Reichs Erzh-Marschall und Churfürst / der standhafte Bekänner des wahren allein seligmachenden Glaubens / welcher neben andern Fürsten und Ständen des Heil. Röm. Reichs / Anno 1530. auff dem Reichstag zu Augspurg in allgemeiner Versammlung Kaiser Carln den V. das Glaubens Bekänntniß unserer Evangelischen Kirchen / mit freudigem Gemüth öffentlich überantwortet / und dahero den Namen Constantis erlanget.

Die Ober-ältere Frau Mutter vom Herrn Vater / die Durchlauchtigste Fürstin und Frau / Frau Sophia / Herzogin zu Sachsen / Churfürstin / geborne Herzogin zu Mecklenburg.

Der Andere Ober-älter Herr Vater / Väterlicher Linien / der Durchlauchtigste Fürst und Herr / Herr Johannes / der III. Pacificus genant / Herzog zu Jülich / Cleve und Berg.

Die Andere Ober-ältere Frau Mutter / die Durchlauchtigste Für-

Lebens = Lauff.

Fürstin und Frau / Frau Maria / Herzogin zu Jülich / Cleve und Berg / 22. geborne Herzogin zu Jülich und Berg / 22.

Der Dritte Ober-älter Herr Vater / Väterlicher Seiten / der Durchlauchtigste Fürst und Herr / Herr Johannes / der Andere Pfalzgraf beym Rhein / Herzog in Bayern / ein gelehrter friedfertiger Herr / welcher am höchsten Gericht des Römischen Reichs zu Speyer von Anno 1536. an etliche Jahrlang mit hohem Nachruhm Cammer-Nichters Stelle vertreten.

Die Dritte Ober-ältere Frau Mutter / vom Herrn Vater / die Durchlauchtigste Fürstin und Frau / Frau Beatrix / Pfalzgräfin beym Rhein / geborne Marggräfin zu Baden.

Der Vierdte Ober-älter Herr Vater an Väterlicher Seitē / der Durchlauchtigste Fürst und Herr / Herr Casimir / Marggraff zu Brandenburg / welcher in Hungarischen Feldzügen sich tapffer gebrauchen lassen / und alda auch sein Leben beschlossen.

Die Vierdte Ober-ältere Frau Mutter / vom Herrn Vater / die Durchlauchtigste Fürstin und Frau / Frau Susanna / Marggräfin zu Brandenburg / geborne Herzogin in Bayern.

Der Ober-ältere Herr Vater von der Frau Mutter / ist der Durchlauchtigste Fürst und Herr / Herr Ernst / Fürst zu Anhalt / Graf zu Aschwim / Herr zu Zerbst und Bernburg.

Die Ober-ältere Frau Mutter von der Frau Mutter / die Durchlauchtigste Fürstin und Frau / Frau Margaretha / Herzog Heinrichs zu Münsterberg / Frau Tochter.

Der Andere Ober-älter Herr Vater / Mütterlicher Linien / der Durchlauchtigste Fürst und Herr / Herr Joachim / der III. Churfürst zu Brandenburg.

Die Andere Ober-ältere Frau Mutter / Mütterlicher Seiten / die Durchlauchtigste Fürstin und Frau / Frau Elisabetha / König Johannis in Dennemarck / Tochter.

Der Dritte Ober-älter Herr Vater von der Frau Mutter / der Durchlauchtigste Fürst und Herr / Herr Ulrich / Herzog zu Württemberg und Teck. Die

Christ = Fürstlicher

Die Dritte Ober = ältere Frau Mutter / Frau Sabina /
Herzog Albrecht in Bayern / Tochter.

Der Vierdte Ober = ältere Herr Vater / Mütterlicher Zi-
nien / der Durchlauchtigste Fürst und Herr / Herr Georg / der From-
me / Marggraff zu Brandenburg Anspach.

Die Vierdte Ober = ältere Frau Mutter / Mütterlicher
Seiten / die Durchlauchtigste Fürstin und Frau / Frau Hedwig / Her-
zog Carls zu Münsterberg Tochter.

Und ob man nun wol mit Anführung dieser fürtrefflichen Ahnen
leichtlich weiter zurück gehen / und in auffsteigender Väterlichen Linen / Chur-
fürst Ernsten zu Sachsen / der in seiner zarten Jugend / mit seinem Bruder /
Herzog Albrechten / aus dem Fürstlichen Schloß zu Altenburg / bey
nächtlicher welle gestohlen / und weggeführt worden : Dann dessen Herrn
Vater / Churfürst Friedrichen / den II. sonst der Gütige genant / und Herrn
Groß-Vater / Herrn Friedrichen / den Streitbaren ; welcher Anno 1423
das Herzogthumb / samt der Chur-Sachsen / seinem Hause und Geschlechte
zuwege gebracht : Wie auch an Mütterlicher Seiten / viel hohe Familien,
und Chur und Fürsten des Römischen Reichs mehr / mit eines jeden glor-
würdigsten Gedächtniß / darstellen könte ; So wil doch solches / in dem / wir
anfangs berühret / die Hoheit dieses Fürstlichen Hauses / ohne dem jedermän-
niglich zur Gnüge bekant / vorüberflüßig zu achten / wol aber dieses / zu dessen
noch mehrm Ruhm und Erhebung / mit Stillschweigen nicht zu übergehen
seyn / daß bey eingerissener Päpstlichen Finsterniß / als der grundgütige Gott
sich seiner lieben in Seelen Gefahr schwebenden Kirchen / erbarmet / eben un-
ter den theuren Vorfahren der Churfürsten zu Sachsen / das Licht des Heil.
Evangelii wieder auffgegangen / und stehet / Gott sey ewig Dank / diese al-
lein selig-machende Lehre annoch dergestalt fest und beständig / daß auch nicht
ein Einziger unter dem Durchlauchtigsten Nachkommen / von der erkanten
Wahrheit / wiederum ab / und zu denen Päpstlichen Irthümern zurück getre-
ten. Von diesen nie gnugsam gepriesenē Hohen Chur- und Fürstl. Vorfah-
ren / deren Ruhm unverwelck blühet und blühen wird / biß an das Ende die-
ser Zeitlichkeit ; Ist unser seligster Vater des Vaterlandes entsprossen / und
wie bereits oben erwehnet / im Ende des Christ-Monats / Anno 1601. an die-
ses Licht gebracht / auch den darauff folgenden 6ten Tag des Jan. 1602. auff
dem

Lebens - Lauff.

dem Fest der Offenbarung zur Heil. Tauffe befördert worden: Von welcher Stunde an die Hoch. Fürstl. Eltern/ wie für alle ihre übrige von dem Höchsten Ihnen verliehene Fürstl. Kinder/ also auch Insonderheit für diesen ihren IX. Prinzen/ herzhliche unablässige Sorgfalt wegen Fürstl. und Christlicher Aufferziehung getragen: Welche Vorsorge denn / nach dem der Höchste Gott Ihre Hochsel. Fürstl. Durchl. gar zeitlich und in ihrer zartesten Jugend mit dem werthen Creutz-Orden gewürdiget/ und sie denselben / mit allzufrüher Entziehung Ihres Hochgeehrtesten Herrn Vaters / ehe Sie noch das 4te Jahr erreicht/ an - und zugleich in den schmerzlichen verlassenen Waisenstand treten lassen/ vornemlich auff die Frau Mutter eine Fürstin / deren Gedächtniß die wahre Tugend und unverfälschte Gottesfurcht einig machet/ ankommen müssen: Selbige hat neben der Churf. Vormundschaft die gute Education und zeitliche Anführung zu Christ. Fürstl. Tugenden/ sich bey diesem unserm Gnädigsten Landsherrn/ dazumal so eyferig lassen angelegen seyn/ daß Er in seinen zartesten Jahren/ da Er kaum drey Monat über das 4te Jahr erreicht/ und zwar zum erstenmal den 24. Martij Anno 1606. unter die Hand der *Informatorum*, Insonderheit M. Bartholomei Winters / gegeben werden. Nachdem nun Gott Ihre Fürstl. Durchl. mit einer ungemeynē Scharffsinnigkeit und sehr fähigem Verstande vor vielen andern begabet/ so ist kein Zweifel/ es würden dieselben auch zu einer vollkommenen *Erudition* haben gelangen können/ wofern man eine leichtere Art der *Information* bey Ihr erwählet/ und Sie nicht welches Ihre Fürstl. Durchl. öftters beklaget/ mit allerhand Ihr unnöthigen Sachen/ sonderlich den *Disciplinis instructamentalibus* zur Unzeit/ und mit übergehung anderer nützlicher Dinge/ überladen hätte/ darüber Sie denn/ sonderlich an der Fertigkeit der lateinischen und anderer Sprachen/ Hinderniß gehabt / auch solchen Mangel bey erlangten mehrern Jahren zuergänzen/ bey einfallenden trüben Zeiten/ und daher zu nehmenden Sorgen/ Mühewaltung und Geschäften/ keine fernere beqveme Gelegenheit sich ereignen lassen wollen/ sondern sich mit dem nothdürfftigen Verstand des lateinischen/ welchen Sie dennoch meistens *assequirit* / begnügen lassen müssen. Unterdessen ist so vielmehr zu verwundern/ daß dennoch Ihre Fürstl. Durchl. durch die von Gott verliehene sonderbare Fähigkeit und Schärffe des Verstandes/ auch die herzhliche Begierde Gottes Ehre und gemeine Wohlfahrt zuzufördern/ bewogen von solcher Zeit an/ bis in dero hohen Alter/ die Erkänntniß und Verbesserung derer bey Informirung der Jugend/ vorfallender Fehler/ mit so grosser Emsigkeit und herrlichem *Successu* gesucht/

Christ = Fürstlicher

gesucht/ daß sie sich auch selbst keine Mühe verdressen lassen/ fast alle Wissen-
schaften *substantialiter* zubegreifen/ ob schon solches nicht anders / als mit
übersehung in das Deutsche/ und also nicht ohne Weitläufftigkeit und Mühe/
bey ermanglender Hülffe der Sprachen/ geschehen mögen. Sothane Auff-
erziehung nun ist bey Ihrer Hochsel. Fürstl. Durchl. biß zu dem Anno 1617.
den 18. Julij erfolgten Todesfall dero Hochgeliebtesten Frau Mutter/ und her-
nachmals unter der Vormundschaft dero ältesten Herrn Bruders/ Herrn
Herzog Johann Ernsts zu Sachsen/ Fürstl. Durchl. höchstlöbl. Anden-
kens/ biß zuerlangter Mündigkeit/ mit grösssten Ruhm/ und unablässiger
Vorsorge *continuiret*/ und insonderheit der Grund des Christenthumbs
samt der wahren Gottesfurcht dermassen bey der zarten Jugend eingepflan-
zet und befestiget worden / daß Ihre Hochsel. Fürstl. Durchl. bey solchen
Jahren / da mancher Potentaten Kinder kaum erst aus dem Frauenzimmer
genommen/ nemlich/ bey nicht völlig abgelogtem eilfften Jahre/ schon zu dem
Heil. Abendmahl zugelassen/ und selbiges mit herzlichlicher Andacht und brün-
stiger Liebe gegen Gott und den Nächsten von Ihr zum erstenmal den 8. Nov.
1612. gebraucht worden. Am übrigen hat es bey so jungen Jahren an Creutz/
Gefahr und Unglück/ unserm Hochseligsten Herrn keines weges gemangelt /
und sich durch allerhand ereignete schwere Zufälle gar bald ausgewiesen / daß
Er dem Gott/ der die Seinen im Lieben züchtiget / auch lieb sey; Massen
nicht allein der höchst-schmerzliche Abgang beyder Hochfürstl. Eltern/ bene-
bens der erschrocklichen Wasserfluth/ damit der Gerechte Gott Anno 1613.
im Mayo fast ganz Thüringen heimgesucht/ und die insonderheit dem Fürstl.
Schloß zu Weimar/ und allen dessen Inwohnern nicht geringe Gefahr ge-
drohet/ bey Zeit Ihrer Fürstl. Durchl. unmündigen Jahren sich zugetragen/
sondern auch sonst allerhand Kranck- und Schwachheiten sich von Zeiten zu
Zeiten bey Ihrer eignen Person ereignet/ über dieses alles aber eine und an-
dere nicht geringe Gefahr mit zugeschlagen / sonderlich/ da Anno 1610. ein
Stück von einem/ in Spannung eines neu- gefähnten Armbrusts. Stahls/
abgesprungen Hacken/ Ihre Fürstl. Durchl. über das lincke Auge ziemlich
tiefs verwundet/ und selbiges dadurch/ wenn der Schaden umb einweniges
niedriger gerathen/ schwerlich verletzt haben würde.

An Treibung Ritterlicher und Fürstmässiger *Exercitien*, sonderlich des
Reitens/ unter Anführung damaligen Fürstl. Sächs. Stallmeisters/ des von
Kotenhahns/ wie auch der *Artillerie* und *Fortification*, haben es Ihre Fürstl.
Durchl. in Ihrer Jugend niemals ermangeln lassen/ auch darinnen mit
nicht

Lebens = Lauff.

nicht geringem Ruhm/ guter *Adresse* und *Vigors*, welcher / unerachtet der sonst von Natur nicht sondero starken Leibs. Beschaffenheit/bey Ihrer Fürstl. Durchl. biß in Ihr hohes Alter mit verwunderung vieler jüngern Leute / die es Ihr in Ausstehung der *Travails* nicht gleich thun können / beständig geblieben/ wol *continuiert*: Zu Reisen aber in ferne Lande haben Sie wegen so bald nach Ihrer Mündigkeit eingefallenen trübseligen Zeiten/ so wenig Gelegenheit gehabt/ als wenig Sie auch vielleicht auch von selbst darzu Beilieben getragen/ in dem Sie der beständigen Meynung gewesen / deren sich auch oft gegen Ihre vertraute Diener vernehmen lassen / daß das Reisen Junger Herrn/ wann Sie nicht mit sondero Sorgfalt geführet werden / gemeinlich mehr Schaden als Nutzen/ und leichtlich eine unzeitige Liebe zu auswürdlichen Eitelkeiten/ dieselbe aber eine höchst. nachtheilige Veracht- und Geringschätzung der Würde seines Vaterlandes nach sich zu ziehen pflegen. Hingegen haben Sie sonderlich bey erlangter *Majorennität* / die Zeit auff sattsame *Information* in dem Regiments. Geschäften und *accurate* Einnehmung aller Angelegenheiten und *Interessen* Ihres Fürstlichen Hauses mit bessern Nutzen angewendet/ sich auch darinnen / vornemlich durch selbst eigene Untersuchung derrer darzu dienlichen *Acten*, aus dem Sie viel *compendiose* und fleißige *Extracte* und Nachrichten von Jugend auff verfertigen lassen/ so *qualificirt* gemacht / daß Sie Anno 1621. bey kaum erlangter *Majorennität* / nach dem Sie Gott für Ihre Person zu dem Landes. Regiment damals noch nicht beruffen gehabt/ dasselbige dennoch in Abwesen dero ältern Herrn Brüdern/ an statt und in Vollmacht derselben / bey dem Fürstenthum Weimar löblich zuführen vermocht. Und ist gewiß/ daß heute zu Tage unter hohen Fürstlichen Personen nicht eben viel werden zu finden seyn/ die schon in ihrer Jugend alle wichtige Begebenheiten Ihres Hauses / von etzlich hundert Jahren her/ so umbständlich inne haben/so gründlich davon reden und *judiciren*/ und eine so *accurate* Wissenschaft aller Geschichten/ Veränderungen und Verträge/ ja aller *Situation* des Landes / dessen Gränzen/ Eigenthums Hereligkeiten/ Berechtigkeiten / Nutzen und Beschwerden erlanget haben solten/ als man in diesem Fall von Ihrer Fürstl. Durchl. mit Warheits Grunde ausgeben/ und es die schon damals darüber von Ihr bey geschaffne fleißige Tabellen/ gesamlte Urkunden und Abrisse/ zum Theil mit mehreren darthun können.

Gleich wie nun unser in Gott selig ruhenden Landes. Vaters Wunsch und Zweck/ von Jugend auff/ jederzeit mit allen Gott und Ihr Volk lieben.

Wissen.
als mit
Mühe/
e Auff.
1617.
nd her.
Herrn
Anden.
lässiger
humb's
epflan.
solchen
immer
zu dem
brün.
8. Nov.
Creutz/
gelt /
/ daß
Nassen
bene.
1613.
Fürstl.
hr ge.
agen/
en zu
d an.
ein
ahls /
mllich
altes
h des
von
Fürstl.
mit
liche

Christ = Fürstlicher

den Regenten dahin gangen/ daß Ihre Land und Leute friedlich regieret/ und dadurch Gottes Ehre und Lehre/ neben den anvertrauten Unterthanen Zeit- und ewige Wolfaart/ befördert werden möchte; Also seynd sie in ihren ersten Jahren/ da sonst der Muth und Fervor bey hohen Personen am grössesten zu seyn pfleget/ zu Krieges-Actionen nicht sonders geneigt gewesen/ so gar/ daß unerachtet von Anno 1617. bis 1630. der leidige Teutsche Krieg sich hefftig angeflammet/ und viel hohe Standes-Personen mit impliciret/ ja dero ältere und theils jüngere Herrn Brüder sich bereits in hohe Chargen eingelassen/ und dem hin und wieder entstehenden Riß in des Vaterlandes- und Glaubens-Freyheit durch ihre dapffere Faust vorzubauen bemühet gewesen/ Sie dennoch/ noch immer aus Frieß des Gewissens/ und wahrer Scheu und Furcht vor Gott/ von der gleichen Armaturen/ zu denen Sie noch nicht genugsam Ursach zu haben vermeynten/ abstrahiret/ bis endlich nach dem bekanten Leipziger Convent und Evangelischer Vereintigung/ Sie sich auch dazu genöthiget zu seyn er achtet/ und bekantermassen unter König Gustavo Adolpho zu Schweden/ Glorwürdigsten Andenkens/ das Commando über ein Regiment zu Ross angenommen und selbiges in Francken gerichtet: Jetzt Höchstgedachter Königl. Majestät ist von so Hohem Haus entsprossener/ und mit so guten Qualitäten aufgezierter Prinz/ nicht anders als angenehm gewesen/ bevorab da Seine Fürstl. Durchl. sich bald anfangs mit Überlassung etniges Geschützes/ so Sie vor sich zu Weymar verfertigen/ und bis dahero auff dem Thüringer Walde/ wegen der eben im Marche begriffenen feindlichen Völcker vergraben halten lassen/ welches auch damals/ da die Königl. im Treffen vor Leipzig gebrauchte Artillerie, bey grosser Eilfertigkeit so geschwinde nicht folgen können/ gar wol zu statten kommen/ beliebt gemacht: In mittelst nun/ da Ihre Fürstl. Durchl. der Königl. Armee gefolget/ und der Occupation der Bestung Königshofen/ der Städte Schweinfurth und Würzburg/ wie auch der mit stürmender Hand beschehenen Eroberung des Schlosses ob Würzburg/ auch andern nach deme fürgefallenen Kriegs Operationen Persöhnlich bengetrohet/ haben Sie von Zeit zu Zeit mehr Gelegenheit sich meritirt zu machen/ und ihre hohe Renomee mit wahrem Ruhm zu stabiliren/ bekommen/ bis das Treffen zwischen der Königl. Schwedischen Armee, und dem General und Grafen von Tilly am Lech erfolget/ und selbiger importanter Pass, so zugleich den Verlust iht gedachten berühmten Kriegs-Haupts verursacht/ dem damahligen Gegen- theil abgedrungen worden. Da denn Ihre Fürstl. Durchl. insonderheit ei-

nen

men Zurch durch den Lech zu suchen/ beordnet gewesen/ welchen Sie auch/ ob
 wol mit nicht geringer Gefahr gefunden/ und selbst zu erst durch gesetzt / bey
 solcher *Occasion* aber sich der gestalt an Schenckel und Armen erkaltet / das
 Sie nicht allein darüber bis in Ihre letzte Zeiten zu klagen gehabt / sondern
 auch schon dazumal / kurz nach iht berührtem Treffen/ mit sehr mislicher
 Schwachheit/ daraus endlich die Haupt-Kranckheit entstanden/ befallen/ und
 zu Augspurg/ wo hin man Sie gebracht / so hart darinnen angegriffen wor-
 den/ das Sie sich selbst ihres Endes versehen / so wol des Zeitlichen wegen
Disposition gemacht/ und von Ihres Herrn Bruders/ Herrn Herzog Wilhelms
 zu Sachsen Durchl. Christmildesten Andenkens / bereits Abschied genom-
 men/ als auch und vornemlich sich mit der Himlischen Seelen . Speise des
 wahren Leibes und Blutes unsers Seligmachers Versöhnen/ und zu einem
 seligem Ende sich bereiten lassen. Gott aber / der dem Heil. Römischen
 Reich eine so feste Seule/ dem Hoch. Fürstlichen Hause eine so herrliche Zier-
 de / denen armen Land und Leuten einen so treuen Vater und mächtigen
 Schutz-Herrn dazumal noch nicht entziehen / sondern unsern Hochseligen
 Herrn zu grössern Dingen/ und mehrer Beförderung seines heiligen Namens
 Ehre vorbehalten wollen/ hat nicht zugeben/ das diese Kranckheit ein so theu-
 res Haupt in den Staub legen solte/ sondern nach aufgestandener acht . wo-
 chentlicher tödlichen Niederlage / Seine Fürstl. Durchl. wieder zu vorigen
 Kräfften gelangen/ und die treu . fleißige Cur und Wartung des damaligen
 Hof- und Leib *Medici* Herrn Martini Göblers sel. zu Glück ausschlagen las-
 sen; Darauff Sie denn der Armée weiter gefolget/ und als dero Hochgelieb-
 ten Herrn Bruders/ Herrn Herzog Bernhards zu Sachsen Fürstl. Durchl.
 mit etlichen wiewol wenigen Troupen/ an den Tyrolischen Gränzen mit
Occupation der Stadt Zlessen/ und sonsten gute *Progressen* gemacht / denen-
 selben meistens mit vengewohnet. Von dannen sind Sie mit letzt Hoch-
 gedachter dero Herrn Bruders Fürstl. Durchl. nach dem weit erschollenen
 Königlich Schwedischen Lager vor Nürnberg zurück *commandiret* / und da-
 bey manchen scharffen *Rencontren*, sonderlich bey dem Schloß Rothenberge/
 unterworffen gewesen/ wo selbst Sie etasmals in sonderliche Gefahr / bey
Recognoscirung des feindlichen Lagers/ gerathen; In dem Sie das *Perspectiv*
 auff einem Hügel gebraucher/ dessen der Feind gewahr worden/ und so bald
 zwey Stück auff solchen Platz gerichtet / die denn / als kaum Ihre Fürstl.
 Durchl. so vielleicht das Vorhaben *observiret* / sich wenig Schritt wieder her-
 unter gewendet/ so nahen *Effect* gerhan/ das eine Kugel den Rasen und Er-
 de

Christ = Fürstlicher

de von dem Platz / darauff Sie den Augenblick vorhero gestanden / ausgeris-
sen / daß Ihre Kleider noch davon berührt worden.

In dem nicht lang hierauff erfolgten blutigen Treffen vor Lützen / haben
Ihre Fürstl. Durchl. sich nicht weniger männlich und dapper erwiesen / und
insonderheit / da nach dem betrübten Fall des Hochsel. Königs von Schweden /
jederman in eusserste *Consternation* gerathen / den Muth nicht sincken
lassen / sondern mit ihren dazumal annoch gerüheten Leuten / auf den unter
der *Conduite* des Feld-Marschall Pappenheims neu andringenden Feind /
nechst andern frisch / und mit nicht geringer Gefahr und wagung Ihrer eige-
nen Hohen Fürstlichen Person / angesetzet / so gar / daß unterschiedliche so bey
diesem *furiosen* Treffen gewesen / gänzlich davor halten und bejahren wollen /
daß vor dem von Ihrer Fürstl. Durchl. damals geführten *Esquadron*, dieser
berühmte General selbst gefallen. Anno 1633. sind Ihre Fürstl. Durchl.
mit dero Regiment in Francken beordnet / und Ihr zugleich von dero Herrn
Bruders Fürstl. Durchl. welche nach Gelegenheit derselben Läuuffte / das
Stifte Würzburg inne gehabt / das *Gubern* desselben auffgetragen worden ;
Bey welcher Gelegenheit denn Sie nicht allein Ursach genommen / die reine
Evangelische Lehre und *Christliche Instruction* dafelbst einzuführen / und so
lange es des Höchsten Wille gewesen / selbtiger Ort zu behaupten / sondern
auch bey dem Weltlichen Regiment alles so wol und mit solcher Geschicklig-
keit und *Moderation* zu dirigiren / daß des nachgehends wieder *restituirt*
Bischoffs zu Würzburg Fürstl. G. derselben selbst das rühmliche Zeugniß /
Es hätten Ihre Fürstl. Durchl. besser / als Er selbst / wenn Er
gegenwärtig seyn können / hauffgehalten / gegen des Erz-Herzogs
Leopoldi Erz-fürstl. Durchl. zu geben / kein Bedencken getragen. Nach
dem unglückseligen Treffen vor Nördlingen / und bald darauff erfolgtem
Pragerischen Frieden-Schluß aber / haben Ihre Fürstl. Durchl. sich
so wol / als dero ältesten Herrn Bruders / Herrn Herzog Wilhelms zu Sach-
sen Fürstl. Durchl. endlich des Krieges begeben / die Waffen *quittiret* / und
Ihre in zwischen in grosser Noth und Gefahr gestandene Land und Leute wie-
der besuchet / da Sie denn von solcher Zeit an / bis zu der Anno 1640. erfolg-
ten Landes Theilung / tezt Hoherwehntes dero Herrn Bruders Fürstliche
Durchl. als ältesten regierenden Landes-Fürsten / mit aller Brüderlichen *As-
sistenz* und treuen Beyrath / nützlich und behülfflich sich erwiesen / dabeneben
auch ihre Zeit mit denen nütlichen Arbeiten und Verrichtungen / die Sie
her-

Lebens = Lauff.

hernach bey von Gott bescherten eigenen Landes Fürstl. Regiment/mit höchstem Ruhm und Nutzen appliciren können/vortreflich angewendet.

Während der dieser Zeit/gleich wie auch vorhero/hatten Ihre Fürstl. Durchl. den unschätzbaren Nutzen der werthen Einigkeit/und zusammen setzung der Gemüther und *Consiliorum* des Chur. und Fürstl. Hauses Sachsen/bey sich hochvernünfftig zuerwegen/viel Gelegenheit/und nach dem in dem Fürstl. Hause selbst/nach Absterben derer beyden Hoch. Fürstl. Stammväter/selthero Anno 1606. und 1605. unterschiedliche beschwerliche Irrungen/theils wegen Theilung der Lande/theils wegen der künfftigen *Successionen* und des *Juris primogenitura* entstanden/waren darüber viel hefftige *Contradictiones*, wie Land und Reichs kündig/zu nicht geringen Nachtheil der so hoch nöthigen Vertraulichkeit beyderseits Herrschafften/vorgegangen/lassen Ihre Fürstl. Durchl. solche unnöthige und niemand als denen Feinden vorträgtliche Trennung/sich von ganzer Seele zu wider seyn/trieben es auch bey dero ältern Herrn Brudern dahin/das man endlich Anno 1634. bey einer Zusammenschickung in Eisenberg weit zusammen ruckte/und (den Punct der *Primogenitur* und *Pracedenz*, den Gott hernach entschieden ausgenommen) zum Vertrag der meisten *Differentien* gelangen/hingegen vielem Streit und Zerrüttung über der *Succession* derer auff dem Anfall damal stehen Coburg. und Eisenachischen Lande/und sonsten vorgebauet werden könte. Und diese Vergleichs. Handlungen gaben die Gelegenheit/das unser in Gott ruhender Höchst seltgster Landes. Herr/sich mit des ältesten Herrns Altenburgischer Linie/des weyland Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Johann Philippsen/ Herzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ 2c. Herzge. liebten einigen Fräulein Tochter/ der Durchleuchtigsten Fürstin und damals Fräulein/ Fräulein Elisabeth Sophien/ Herzogin zu Sachsen/ Jülich Cleve und Berg/ unser Gnädigsten Fürstin und Frauen/ iezo Hoch. und in. nigtlich betrubten Fürstlichen Frau Wittib/ den 2. Julij Anno 1636. ehelich verlobten/und nicht lange hernach/den 24. October desselben Jahres/auf dem Fürstl. Schloß zu Altenburg mit Christ. Fürstl. Solennitäten das Beylager hielten.

Wie liebreich/wie Gott und Menschen wolgefällig/ja wie recht sel. tig dieser Christ. Fürstl. Ehestand gerathen/wie beyde Fürstliche Seelen in einem Herzen gleichsam verbunden gewesen/das ist/weil es Land. und Reichs kündig/und ohne dem die Erinnerung der vorüber gegangenen Glückselig. keit/

Christ = Fürstlicher

Zeit/ des hinterbliebenen Theils Kummer und Schmerzen nur erneuert und grösser machet/ ohnnöthig allhier mit mehrer Weislaufftigkeit anzuführen / und gnüget uns voritzo zu wissen/ daß aus diesem vom Himmel gesegneten Ehe-Bette 18. lebendiger Fürstl. Kinder/ derer die Helffte den Himmel auch schon wieder vermehret/ die andere Helffte aber neben denen 2. Fürstlichen Princessinnen/ in deren sieben Seulen unsers Landes / den Pfeilen in des Starcken Hand/ die/so lange ihr Band nicht reisset/ unzerbrechlich seyn / ich wil sagen/ die sieben Fürstl. Prinzen und Successoren dieser Lande bestehet / entsprossen sind.

Das I. Fürstl. Kind/ den Durchlauchtigen Fürsten und Herrn/ Herrn Johann Ernsten/ Herzogen zu Sachsen/ &c. hat Gott verliehen den 18. Septembr. Anno 1638. der aber bald darauff den 27. Novembr. selbigen Jahrs/ diese Zeitligkeit wieder gesegnet/ daß also die erste Geburth unserm frommen Gott zeitlich wieder geopffert worden.

Dem ist II. gefolget die Durchlauchtigste Fürstin und Frau/ Frau Elisabetha Dorothea/ Herzogin zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg / vermählte Landgräfin zu Hessen/ Darmstadt/ welche zu Cobura den 8. Januarj 1640. jung/ nachmals den 11. Nov. 1666. an den Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Ludwigen/ Landgrafen zu Hessen/ &c. auff dem Fürstl. Hause Friedenstein ehelich vertrauet worden/ und mit Sr. Fürstl. Durchl. aus keuschen Fürstl. Ehebetten 5. lebendige Fürstl. Prinzen / ein Fräulein/ und ein todes Herrlein/ benannelich Herrn Ernst Ludwigen/ den 15. Decemb. Anno 1667. Herrn Georgen / den 25. April. Anno 1669. Fräulin Sophia Louise/ nebst einem toden Herrlein/ den 6. Julij Anno 1670. Herrn Philippen/ den 20. Julij Anno 1671. Herrn Johannsen den 21. Decemb. Anno 1672. und endlich Herrn Heinrichen/ den 29. Septemb. 1674. alle Landgrafen und Landgräfinnen zu Hessen/ durch Gottes Segen erzeuget hat.

III. ist gewesen der weyland Durchlauchtigste Fürst und Herr/ Herr Johann Ernst/ Herzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg / welcher allhier in dem auff dem Marckt erbauten damaligen Fürstl. Residentz. Hause den 16. Mayj Anno 1641. geboren/ den 31. Decembr. aber Anno 1657. im 17. Jahre seines Alters/ bey schon erweckter fürtrefflichen Hoffnung und blühender Jugend durch die Blattern wieder hingerissen/ und in dieser Kirchen beerdiget worden.

Das IV. Fürstl. Kind/ den weyland Durchl. Fürsten und Herrn/ Herrn Christian/ Herzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ hat Gott auff diese

Lebens = Lauff.

diese Welt allhier lassen kommen / den 23. Febr. Anno 1642. solches aber gleich die andere Stunde / nach empfangener heil. Tauffe / wieder abgefördert / und in sein ewiges Reich versetzt.

Das V. Fürstliche Kind ist gewesen die Durchl. Fürstin und Fräulein / Fräulein Sophia / Herzogin zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / welche ebenmäßig allhier auff dem so genannten Residenz-Hause den 21. Februar. Anno 1643. geboren / aber ihren vorangegangenen Fürstlichen Geschwistern / am 14. Decembr. 1657. im 15. Jahr ihres Alters gefolget / und an den Blattern selig Verstorben / ihr Ruh-Bettlein auch allhier in dieser Kirche zu S. Margarethen bekommen hat.

Das VI. Fürstl. Kind war die Durchl. Fürstin und Fräulein / Fräulein Johanna / Herzogin zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / geboren allhier in Gotha den 14. Febr. Anno 1645. und in Gott selig an den Blattern verschieden den 7. Decembr. Anno 1657. im 13. Jahr ihres Alters / gleichfalls in ist gedachter Kirche allhier ruhend.

VII. Ist hierauff gefolget der Durchl. Fürst und Herr / Herr Friederich / Herzog zu Sachsen &c. unser gnädigster jezo regierender Landes-Fürst und Herr / geboren allhier in damaligen offte erwähnten Residenz-Hause / den 15. Julii Anno 1646. Seine Fürstl. Durchl. haben sich den 14. Novembr. 1669. verheurathet / mit der Durchlauchtigsten Fürstin und damals Fräulein / Fräulein Magdalenen Sibillen / Herzogin zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Augusti / Postulirten Administratoris des Primat und Erzh. Stiffts Magdeburg / &c. Herzogens zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / ältesten Fräulein Tochter / mit welcher sie in ihrem Fürstl. Ehe-Bette von des Höchsten Güte mit 4. jungen Prinzessinnen / benahmlich Anno 1670. den 22. Dec. mit Fräulein Annen Sophien / den 30. Sept. 1671. mit Fräulein Magdalenen Sibillen / so aber zu Altenburg / den 2. Martii Anno 1673. in Gott wieder selig verschieden / ferner den 23. Jan. Anno 1674. mit Fräulein Dorotheen Marien / und endlich 2. Tage für dem Hochseligen Hintritt unsers gnädigsten Herrns / den 2. Martij dieses Jahrs / mit Fräulein Friderica, allerseits Herzogin zu Sachsen / begnadigt worden. Gott lasse Ihre Fürstl. Durchl. dem Fürstl. Hause zu beständigem Auffnehmen / auch Land und Leuten zu Trost / in erwünschten Fürstl. Wohlstand täglich wachsen / segne dero angetretene Regierung / und vermehre Ihre Jahre / durch Zusehung der Unserigen / Amen.

VIII. Ist der auch Durchlauchtigste Fürst und Herr / Herr Albrecht /
E Her.

Christ = Fürstlicher

Herzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / unser gleichfalls Gnädigster Fürst / auff dem Hause Friedenstein / den 24. *May* Anno 1648. geboren worden / welchem gefolget.

IX. Ist der auch Durchlauchtigste Fürst und Herr / Herr Bernhart / Herzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / unser auch Gnädigster Fürst / 2c. geboren auff dem Hause Friedenstein den 15. *Septembr.* Anno 1649. und vermählet mit der Durchlauchtigste Fürstin und damals Fräulein / Fräulein Marien Hedwigen / geborne Landgräfin zu Hessen Darmstadt / des weyland auch Durchl. Fürsten und Herrn / Herrn Georgens / Landgrafen zu Hessen 2c. Fräulein Tochter / mit welcher sie / nach dem den 20. *Novembr.* 1671. allhier vollzogenem Fürstl. Beylager / mit 3. Prinzen / als Anno 1672 den 7. *Octobr.* mit Herrn Ernst Ludwigen. Anno 1673. den 28. *Octobr.* mit Herrn Bernharden / un Anno 1674. den 29. *Decembr.* mit Herrn Johann Ernsten allerseits Herzogen zu Sachsen / von der Güte des höchsten Gottes erfreuet worden / doch ist igt bemeldter jüngster Prinz den 8. *Februarj* dieses Jahrs / im Herrn wieder seelig entschlaffen.

X. Ist der auch Durchlauchtigste Fürst und Herr / Herr Heinrich / Herzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / Unser auch gnädigster Fürst 2c. geboren auff Friedenstein den 19. *Novembr.* Anno 1650. und kommet darauff:

XI. Der auch Durchlauchtigste Fürst und Herr / Herr Christian / Herzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / Unser auch Gnädigster Fürst 2c. geboren auff Friedenstein den 6. *Jan.* Anno 1653.

Diesem Ist **XII.** gefolget die auch Durchlauchtigste Fürstin und Fräulein / Fräulein Dororhea Maria Herzogin zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / Unsere Gnädige Fürstin und Fräulein / geboren auff Friedenstein den 12. *Febr.* Anno 1654.

Und **XIII.** der auch Durchlauchtigste Fürst und Herr / Herr Ernst / Herzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / unser auch Gnädigster Fürst / 2c. geboren auff Friedenstein den 12. *Julij* Anno 1655.

Das **XIV.** Fürstliche Kind ist gewesen der auch Durchlauchtigste Fürst und Herr / Herr Johann Philipps / Herzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / geboren den 1. *Mart.* Anno 1657. und den 19. *May* desselben Jahrs wieder seelig entschlaffen / allhier in Gott ruhend.

Diesem ist **XV.** gefolget der auch Durchlauchtigste Fürst und Herr / Herr Johann Ernst / Herzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / geboren auff Friedenstein den 22. *August.* 1658.

Die

Lebens = Lauff.

Die nach Ihme geborne drey Letztern alle gar jung und in Ihrer zarten Jugend verstorbene Fürstl. Kinder / sind gewesen

Die Durchlauchtigen Fürsten und *Respective* Fürstinnen und Fräulein / Fräulein Johanna Elisabeth / Herzogin zu Sachsen / geboren den 2. *Septembr.* Anno 1660. und seelig verschieden den 18. *Decembr.* desselben Jahres.

Herr Johann Philipps Herzog zu Sachsen / geboren den 16. *Novembr.* Anno 1661. und seelig verstorben den 13. *Martij* Anno 1662.

Fräulein Sophia Elisabeth / Herzogin zu Sachsen / geboren den 19. *Maij*, und seelig verschieden den 23. *Ejusdem* Anno 1663. alle allhier in dieser Kirchen zu S. Margarethen ruhend. Und dieses sind also die 30. schönen Zweige / das ist / die 18. Fürstliche Kinder / und 12. Fürstliche Kindes - Kinder / so aus unserm vom Himmel begabten Ernestinischen Gothischen Kauten - Stock entsprossen / Gott erhalte und überschütze die noch übrig verbliebene / und in voller Büte stehende mit himmlischen Segen / und lasse die Edle Sächsische Kauten grünen / blühen / und aller Orten gewünschte Früchte tragen / bis an das Ende dieser Zeitlichkeit.

Als nun Anno 1638. in Herrn Herzog Johann Ernsten zu Sachsen / die Fürstliche Eisenachische und Coburgische Linie gänzlich abgangen / und dadurch selbige sämliche Lande an die Fürstliche Weimarische und Altenburgische Linien / der Verwandniß und Kaiserlicher Belehnung nach / verfallen / auch / wie vorhero erwehnet / beyde Fürstl. Theile dieser *Succession* wegen / sich schon in *Eventum* verglichen gehabt / so begaben sich unsers Hochseligsten Gnädigsten Herrn Fürstliche Durchl. Anno 1639. nacher Coburg / und regierten dasselbe Fürstenthum in gesambren Namen / bis zu der das Jahr hernach Anno 1640. den 1. *Martij* mit der Fürstlichen Altenburgischen Linie erfolgte Theilung ; Worauff Sie dann / nachdem der Weltberühmte Held / Herr Herzog Bernhard zu Sachsen / als damals der vierdte und jüngere Bruder bereits Anno 39. in Gott entschlaffen / mit den andern beyden noch übrigen Herrn Brüdern sich ferner weit vertheilet / und durch den Anno 1641. den 12. *Septembr.* vollzogenen Fürstl. Brüderlichen Vergleich / Ihr das Fürstenthum Gotha mit seinem damaligen Aemtern / Reichs und Creyß *Voto*, und andern *Pertinentien*, allein zu regieren / zugefallen.

Diesen Landen haben Ihre Fürstliche Durchl. mit unermüdeten Fleiß / Treue / Wachsamkeit und Väterlicher Sorgfalt / (wo von bald ein mehrers zu gedencken seyn wird) vorgestanden / und mit ihrem Thun und Lassen / bey damaligen schweren und gefährlichen Zeiten / einen rechten Regenten - Spiel

Christ = Fürstlicher

gel vorgekeltet/ biß Anno 1644. den 20. Decembr. der Allweise Gott aber-
mals einen Riß in das hoch Fürstl. Hauß Sachsen Weymarscher Linie / ge-
than/ und Ihrer Fürstl. Durchl. mittlern Herrn Bruder / Herrn Herzog
Albrechten zu Sachsen/ ohne hinterlassung einiger Fürstl. Leibes-Erben/ von
dieser Welt selig abgefördert/ da denn das durch solchen betrübtten Todesfall
erledigte Fürstenthum Eisenach/ abermals zwischen denen beyden noch leben-
den Fürstlichen Herrn Brüdern vertheilet/ und unsers Gnädigsten Hochseli-
gen Herrns Fürstl. Durchl. die Helffte daran/ vermöge des Anno 1645. ge-
troffenen Fürst-Brüderlichen Vergleichs / durch das Loß zu kommen.

Zunffzehen Jahr nach dieser andern Theilung / nemlich Anno 1660.
hat Gott Ihrer Fürstl. Durchl. Landes-Väterlicher Vorsorge abermal ein
ansehnliches Stück/ durch den Ihr zukommenden Antheil der Gefürsteten
Graffschafft Henneberg anvertrauet / das letzte und wichtigste aber biß in
Ihr hoher Alter noch versparet/ danemlich nach des Höchsten unerforsch-
lichen Rath und Willen/ die Fürstl. Altenburgische Linie / durch den höchst-
seligen Hintritt ihres letztern Prinzen/ Anno 1672. den 14. April gänzlich
abgangen/ und Ihre Fürstl. Durchl. als nächster Agnat und Successor mit al-
len hinterlassenen Altenburgischen/ Coburgischen und Hennebergischen Lan-
den befället/ und selbige/ ausser dem nachgehends/ durch Fürstliche Wetterli-
che Vergleichung/ der Fürstlichen Weymarschen Linie abgetretenen Antheil/
nach fast 70. Jähriger Sonderung/ unter dem Fürstliche Gothischen Hauß
wieder zusammen kommen/ und also recht wahr gemacht worden/ daß dem
jenigen / der nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit zum ersten
trachtet/ das übrige alles zusallen werde.

Hier meritirte nun wol das allerwertheste Gedächtniß unsers in Gott
ruhenden Landes-Vaters/ daß die von Ihm in die vier- und dreißig Jahr ab-
sonderlich geführte Landes-Regierung nach Würden von uns gepriesen / und
sein für Gottes Ehre und des Vaterlandes Wohlfahrt erwiesener Eifer/ sein
sanftes/ gerechtes und friedfertiges Regiment/ seine weise Fürsorge / so wol
gegen das hohe Fürstl. Hauß/ als die von Gott anvertraute Untertanen/
seine Unschätzbare Geschicklichkeit und Erfahrung/ seine nie gnugsam geprie-
sene Tugenden/ und In Summa/ sein recht Christlich und zugleich Fürstlich
geführter Wandel/ von welchem alles was man sagen kan/ noch viel zu we-
nig ist/ gegen das/ was gesagt werden solte/ in rechter Gestalt/ ohne einiges
Wort-Gepränge und Heuchelen/ also/ wie es die / so die Ehre gehabt umb
ihn zu seyn/ mit ihren Gewissen bezeugen können/ vorgekeltet würde; Allein/
nach

Lebens = Lauff.

nach dem es Zeit und Orth bey izziger Gelegenheit nicht völig zugeben wollen/ so werden wir gemüffiget/ nur die *Summa Capita* und gleichsam bloß die Titul seiner schönen Lebens-Beschreibung allhier zuberühren/ damit gleich wol die Gegenwärtige und Abwesende sich erinnern/ sämplich aber beklagen können/ was an unserm Gnädigsten allerliebsten Landesfürsten wir gehabt / und was uns nunmehr/ durch des Höchsten unwandelbahren Schluß/entzogen worden/ zugleich der werthen Posterität ein unvergleichliches Exempel der Nachfolge zum Nachdenken gelassen werde.

Und zwar ist es an deme/ daß der Anfang Ihrer hochsel. Fürstl. Durchl. Landes-Regierung überaus schwer/ müheselig und in die betrübteste Zeiten des vorigen Teutschen Krieges verfallen/ daß wenn die Fürstliche Crone und der Regenten-Stab insgemein für eine schwere Last und keine Lust zu halten/ man allhier wol sagen dörrfte/ sie seyen unsern Gnädigsten Herrn zum Anfang schier gar unerträglich gewesen.

Der Zustand war einmal über die massen elend / Teutschland stunde durchaus in voller Glammen/ Thüringen war insonderheit ein Sammelplatz aller feindlichen *Arméen*, Städte und Dörffer lagen guten Theils in Asche / theils ganz/ theils von den meisten Inwohnern durch Krieg/ Hunger und Pest entblöset/ die Fürstl. Cammer-Güter wahren wüst und öde/ alle etwas feste Derther mit eines- oder des andern kriegenden theils Garnisonen / so durch unerträgliche *Contributions* das wenige noch übrige Volck auffrassen belegen/ die öfftern Durch-marchen und *Quartire* nahmen vollends mit/ was diese alle an Pferden/ Viehe und Getrände/ hinterlassen hatten. Mitten in diesen Land-Plagen/ war unser hochseligster Herzog den armen Unterthanen recht als ein Heyland zugesand/ und scheueten umb ihrent willen keine Mühe und Gefahr/ reiseten zu allen Häuptern der *Arméen* in Person/ erhielten/ zwar gegen starke Abgabe / *Neutralität* und *Salvargarden* / und vertraten also nach aller Menschlichen Müglikheit dero Land und Leute/ biß sie mit der Zeit ein wenig mehrere Lust bekahmen / ein und ander Schloß und Ampthaus wider Überfall verwahren/ und den noch überbliebenen Rest der Unterthanen/ hier und da/ zu müglichsster Steuerung der Raub- und Plünderereyen / bewahren/ auch sonst solchen Land-verderblichen Plackereyen und *Insolentien*, nach besten Vermögen vorzukommen/ sonderbahre höchstnützliche Anstalt zu Losungen und Wack-Feuern/ vermittelst deren guter *Disposition*, in wenig Stunden das ganze Land gewarnet/ und die in Bereitschafft sitzende Unterthanen auffgemahnet werden kunsen/ machen lassen/ also/ daß man binnen

Christ = Fürstlicher

kurzer Zeit (welches dazumal an den meisten Orten ein selzames /) wieder-
pflügen und säen / und in den Grund verderbten Landen etwas auffhelffen
könte. Ob auch wol / bey so lange *continuirenden* Kriegeswesen Ihrer
Fürstl. Durchl. selbsteignes Fürstl. Vermögen / so sie noch bey der Gesambt-
schafft / durch rühmliche Sparsamkeit / von Ihren *Deputaten* und Einkunfften
erübriget / grossen Theil mit zugesetzt / dabey fast keine Hoffnung zu gemeiner
Reichs. Ruh und Seleden. Stand sich ereugnen wolte; So traueten sie doch
Ihren Gott / bemüheten sich mit allen Ernst um die *Conservation* der Lande /
halfften denen so wieder anbauen wolten auff das möglichste / und erspareten
solches ehe an Ihrer eigenen Bequemlichkeit / legten unterschiedlicher Or-
ten / aus denen verwüsteten Baurenfeldern Vorwege an / und steuerten
nicht allein / durchleidliche *Disfrabirung* des auff solche weise erbaueten / und
von Gott herrlich gesegneten Frucht-Vorraths / der bey den Kriegs. Zeiten
hefftig eingerissenden Theurung / also / daß bald nach Einrichtung Ihres neuen
Regiments / so viel Frucht / als sonst mit etlichen Thalern nicht zu zahlen war /
durch Ihre Mildigkeit wiederum 18. Groschen verkauft wurde / sondern Sie
liessen auch nach der Zeit selbst solche *Acker* in gesambt denen sich beyfindenden
Untertanen / und zwar in guten und besserem Stande / als sie verlassen waren /
wieder einräumen / und bezeugten sich also mit einem Wort zugleich als einen
getreuen Landes. Herrn / und fleissigen Haus. Vater / wodurch denn der noch
anwesende Landmann wieder ermuntert / das in Abgang gerathene Land ge-
bessert / die hinweg gelauffene und verjagte Untertanen wieder herben ge-
bracht / und in Seiner Fürstl. Durchl. Fürstenthumen / ehe als fast an einem
andern Ort im Reich / die Früchte des Friedens wieder gesamblet / und gleich-
sam ein Bild des Friedens / ehe der Friede noch recht erfolgete / vorgestellt
werden könte. Nachdem es nun bey diesem allen Ihrer Hochsol. Fürstliche
Durchl. an einer wohnbaren Residenz / massen dergleichen nach Gelegenheit
der ersten Theilung Ihre nicht / sondern an deren statt eine geringere Abfin-
dung / (die noch darzu nicht baar / sondern mit übernehmung einiger Cammer-
Schuld geschah) zukommen / ermangeln thäte / und über dieses / so wol die
übrige Mittel als frohnbare Untertanen allerdings entstunden; So mussten
sich Ihre Fürstliche Durchl. anfänglich einen Sommer lang auf dem Hause
Henneberg ziemlich eng behelffen / bezogen aber nachmals Anno 1640. das
allhier auf dem Alten. Markt noch stehende damalige Kauff. oder jetzige
Rath. Haus / und bewohnten dasselbe / so gut es in der Eil und seiner Gele-
genheit nach / zugerichtet werden könte / biß sie den Anno 1643. angelegten /
Bau

Lebens = Lauff.

Bau des Fürstl. Hauses Friedenstern/ so weit gebracht/ daß Sie dero Hoff-
 Stadt darinnen bequemlich anrichten und logiren konten/ massen denn die
 würckliche Beziehung bereits Anno 1647. geschehen war. Bey *Resolvir* und
 Fortsetzung dieses Baues gab es abermal manche schwere *Difficultät* und Hin-
 derung in dem derselbe nicht allein aus vielen dringenden und wichtigen *Mo-*
tiven, von unterschiedlichen verständigen und treuen zu rath gezogenen Leu-
 ten gar bedenklich gehalten wurde/ sondern auch/ beylegung des ersten
 Grund-Steins/ mit welchem zugleich der Anfang des ganzen Baues mit
 der Schloß. Kirche den 26. Octobr. Anno 1643. gemacht ward/ an bahren
 Vorrath nicht viel über 200. Reichsthaler/ so noch dazu geborget/ vorhanden
 gewesen/ sondern auch nachgehends die Stadt Gotha von dem Schwedischen
General Bannier durch unerschwingliche *Exactiones* fast biß auf den letzten
 Grad *ruiniret* worden. Solt aber/ auf dem Ihre hochsel. Fürstl. Durchl.
 mehr alle Menschliche Mittel/ sich verlassen/ hat seinen Segen dergestalt mit-
 getheilet / und den Fortgang dieses Baues mit überwindung aller dessen
Difficultäten sowol befördert/ daß nicht allein die Einsegnung unsers gnädig-
 sten jeko regierenden Landes. Fürstens Fürstl. Durchl. in der Fürstlichen
 Schloß. Kirch/ (wo selbstens schier die Frau Mutter/ *Feliciomine*, mit der Ge-
 burts-Zeit übereilet worden wäre/) und bey dero Einweihung für sich gan-
 gen / sondern auch nicht völlig 12. Jahr nach dem ersten Anbau/ nemlich
 Anno 1655. Ihre hochselige Fürstliche Durchl. den Ort/ wie er jeko ist/ gar
 in verwahrung bringen/ und neben der Stadt/ mit grosser Mühe und Kosten
fortificiren lassen können. So bald nun/ wie oberwehnet/ Ihre Fürstliche
 Durchl. ihren Staat nur in etwas *reguliret* und fest gestellet hatten/ war ihre
 erste Sorge/ die nutzbare Anrichtung Ihres von Gott anvertrauten Geist-
 lichen und Weltlichen Regiments/ versehenung der Rath. Stuben/ Cammer
 und *Consistorii*, mit geschickten/ redlichen Leuten/ vornemlich aber und vor al-
 len andern Dingen/ gründliche Erhebung des gefallenen Gottesdienstes/ und
 des bey denen trübseligen Zeiten in *Desolation* und Unordnung gerathenen
 Kirchen- und Schul. Wesens. Zu diesem Ende haben Ihre Fürstl. Durchl.
 nicht allein/ (wie Sie denn auch schon vorhero/ und ehe Sie noch zur Landes-
 Regierung gelangenet/ rühmlich gethan/) viel auf gelehrte und tapffere *Subje-*
cta, die sich zur Verbesserung des Kirchen-Regiments und der *Audien*, ge-
 brauchen lassen wolten/ gewendet/ und deren unterschiedliche mit nicht gerin-
 gen Kosten erhalten/ sondern auch/ nach dem Sie aus eigenem *Exempel*, die
 Nothwendigkeit eines guten Grundes in der ersten Jugend geschlossen / sich
nicht

Christ = Fürstlicher

nicht entzogen/ auch die gar niedrigen und gemeinen *Instrumental* - und Schul-Künste nach mancherley Lehr-Art/ untersuchen zu lassen/ nicht achtende/ was mancher/ der Ihren *Scopum* nicht verstanden/daran *judiciren* möchte/ sondern vielmehr sich auff ihr herrliches Absehen verlassend/ so da war/ alle *Instrumentalische* Künste zu einem wahren Nutzen des gemeinen *Wolwesens*/ und besserer Förderung der höhern *Facultäten* bevorab aber zum Aufnehmen der reinen Religion und pflanzung rechter Gottesfurcht/ mit *separation* der überflüssigen zur Tugend und Frömmigkeit wenig führenden Schul-Künste-leyen/ einzurichten/ dabey Sie dann oftmals bedauert/ daß sich die wenigsten gelehrten Leute so weit herunter lassen/ und auf diesen Zweck arbeiten helffen wolten/ und im übrigen den *Effect* erlebt haben/ daß in allen Ihrer Fürstl. Durchl. alten Landen/ tegiger Zeit, kein bey ihrer Regierung geborner und im Land erzogener Unterthaner zu finden seyn wird / der nicht nach Nothdurfft Lesen und Schreiben können/ wozu bey sehr vielen noch das Rechnen / Singen/ und andere dergleichen nützliche Wissenschaften mehr/ mit hinzugebracht worden.

Land- und Reichskindia ist es/ was ihre hochsel. Fürstl. Durchl. für besondern Fleiß auf dergleichen Materien/ so nicht allein die Lehr-Arth und Unterweisung der Jugend / sondern auch weit höhere und mehr *importirende* Dinge/ in *Theologia* so wol/ als bey dem Weltslichen Regiment und *Oeconomie* betroffen/ angewendet/ und wie befließen sie gewesen/ alles *Compendiose* und der Gestalt mit Bequemlichkeit/ abfassen zu lassen/ daß die Gedächtniß dadurch *sublevirt*, die weitläufftigen *Discursen* hingegen/ und was sonst bey den *Disciplinis* überflüssig scheinen wollen/ abgekürzet werden möchten / massen dann insonderheit bey dieser *Occasion* auch das in ganz Teutschland billich hochberühmte Bibel. Werk/ da des sel. Herren Lutheri *Version*, durch Zusammensetzung unterschiedlicher *Theologorum*, mit Christlichen und deutlichen Auslegungen zwischen denen Linien/ in bequemer Arth ausgefertigt worden/ und woran Ihre hochsel. Fürstliche Durchl. keine Kosten und Mühe/ nur alles zu obigen Zweck und Fundament einzurichten/ gespart haben / nicht zuvergesen seyn wil. Wie auch wenn es nur die Zeit leiden wolte/ vieler andern herrlichen Schrifften / so unter Anleitung Ihrer Fürstlichen Durchl. und mit dero nicht geringen Kosten/ von Zeiten zu Zeiten / zu gründung des wahren Christenthumbs / Erbauung des Nächsten und Beförderung der Gemeinen *Wolfsahrt*/ in den Druck gegeben worden / als insonderheit das Hauß-Kirch-Büchlein/ Kleine Postill/ Biblisches Hand. Buch/ der Unter-

Lebens = Lauff.

Unterricht vor die Christlichen Haushäter/ daß also genante *Suscitabulum*,
 der *Tractat* von geistlichen Anfechtungen/ die *ideen* oder Entwurff der Pre-
 digten auff fünf Jahr/ ein Auszug der Biblischen Historien/ die Catechismy
 Übung/ die Sterbekunst/ der *Extremæ* des Freuden-Spiegels D. Nicolai vom
 ewigen Leben/ die zusammen gezogene Todes-Gedanken D. Langii, die Pas-
 sions Andachten/ die aus Herrn Luthero zusammen getragene *Loci Theologici*,
 welche beyde letztere Schrifften noch unter der Pressen sind/ und förderlichst
 heraus kommen werden/ zugeschwelgen der vor hiesiges *Gymnasium* und an-
 dere Schulen verfertigte Bücher/ als da sind *Hutteri Compendium* mit neuen
Scholiis, die *Schola Latinit. Historia Ecclesiastica, Logica, Physica, &c.*

Und zwar diese und ingemein alle Christliche *Occupationes* bey wieder
 auffrichtung des schier zu Boden liegenden Gottes-Dienstes / liessen Ihre
 Fürstliche Durchl. sich so lieb und angelegen seyn/ daß auch zu denen Zeiten/
 da andere wol an dergleichen Dinge/ mit vorwendung der grossen Landes-
 Noth und Armuths/ zugedencken/ un-practieirlich gehalten hätten/ Sie mit
Visitationen der Kirchen und Schulen/ (wozu Sie zum Anfang Anno 41. son-
 derlich beqveme Gelegenheit/ bey der Kriegs-Unruhe/ wegen derer/ selbiger
 Zeit sich in den Städten und sonsten/ enge beysammen haltenden Untertthanen/
 hatten) Untersuchung und Remedirung der hin und wieder eingeschlichenen
 Mängel und Mißbräuche/ mit Anhörung guter hinzu gereichender Vorschlä-
 ge/ sich bemüheten/ und deswegen Land-Tage und *Synodos* halten liessen.
 Für allen Dingen kan der Eyffer nicht genugsam beschrieben werden/ den Sie
 mit durchgängiger Anstellung und besserer Einrichtung des Christlichen In-
 formation Wercks alter und junger Leute/ durch alle dero Lande und Fürsten-
 thüme/ zu Ihren ewigen Nachruhm bezeuget/ und welchem mancher einfäl-
 tiger/ frommer Untertthaner / auff seinem Todt-Bette/ gleichsam auff den
 Gränzen der Ewigkeit/ noch gedancket hat. Es hatte Ihre hochsel. Fürstl.
 Durchl. schon von langer Zeit her / bey wehrender Gemeinshafflicher Re-
 gierung / auch sonsten in und auffer Landes/ beobachtet/ wie sehr es denen Leu-
 ten/ zumalen in gemeinen Bürger- und Bauer-Stande/ an nützlicher Unter-
 weisung in der reinen Lehr und Religion/ gefehlet / in dem die gemeine Ju-
 gend entweder gar nicht/ oder gar zu kurze Zeit / zur Schule gehalten wor-
 den/ und an dem meisten Orten kaum Gelegenheit gehabt/ die nothwendigē
 Stücke der Christl. Lehre/ nur den Worten nach zufassen / welche hernach
 bald und leicht vergessen worden/ zumal bey ermangelnder Auffmerksam-
 keit auff die Predigten/ welche auch ohne dem nicht alle fassen / vielweniger
 sich

Christ = Fürstlicher

sich durch Bücher oder Schrifften nothdürfftig zu informiren Gelegenheit haben: Massen denn dieses alles nach der Hand/ aus denen gehaltenen *Visitationibus* sich noch mehr bekräftiget/ und offte nicht ohne Unmuth und Erbarmen anzuhören war/wie ungeschickt viel Alte/sonst eben nicht unvernünftige Leute/ auch in denen unentbehrlichsten Stücken des Christlichen Glaubens/ darauff doch ihr Heyl und Seligkeit bestunde / sich heraus zu lassen pflegten. Hier zogen sich nun Ihre Fürstl. Durchl. nach dem Exempel der frommen Könige Alten Testaments/ sehr zu Herzen/ daß bey so hellen Licht des Evangelii/ die finstere Unwissenheit dennoch so merklich zu- und überhand genommen/ setzten Ihre Gedancken und Rathschläge mit Christlichen Gottliebenden *Theologis* zusammen/ und erhuben endlich das oberwehnte herrliche Werk der Christlichen *Information* ungesparter Arbeit und Kostē in den Stand/ darinnen es noch diese Stunde in allen Ihrer Fürstl. Durchl. Landen stehet/ und/ gebe es der barmhertzige Gott/ biß an das Ende bestehen wird. Und diß ist das *Consilium*, das vornehme und wichtige Werk/ so bey Ihrer Fürstl. Durchl. wol die Zeit Ihrer ganzen Regierung über / als auch schon lange vorhero und bey noch bestandener Landes Gemeinschaft/ (da Sie albereit 27000. fl. den Kirchen und Schulen/ gesambter Lande zum besten / rechte *Information* der Jugend/ anschaffung benötigter Bücher / und Bestellung gewisser *Inspectoren* / angewendet / dabeneben in denen Aemtern Berka und Ravellendorff/ die Christliche *Information* mit den erwachsenen anstellen lassen) niemals auffer *Consideration* kommen / ob sie gleich darüber viel widrige *Judicia*, *Oppositiones* und unnöthige *Censuren*/ von Geist. und Weltlichen unberuffenen Richtern darüber leiden müssen. Sie hielten sich der Gewißheit ihres Zwecks/ des Göttlichen Bestandes und der zeitlichen und ewigen Gnaden. Belohnung aller ihrer hierunter anwendenden Mühe / Sorge und Arbeit/ so gewiß und versichert/ daß auch schwerlich ein frembder Hoher Anverwanter/ oder andere Standes. Personen / umb Sie gewesen seyn wird/ den Sie nicht nach eröffneten Ursachen und Nutzen ihres Vorhabens/ zur Nachfolge anermahnet hätten/ welches dann vieler Orten / und sonderlich bey denen Herren-Bettern und Brüdern Ihres hohen Hauses / nicht wenig verfangen/ und den *Effect* gehabt/ daß man daselbsten auch zu einem so Gottseligen *Scopo* näher geschritten/ ob gleich etwan die Art und Weise/ nach Gelegenheit der Umstände/ verändert hat/ welches denn ihre Fürstl. Durchl. auch nie tadelten/ sondern sich vielmehr herzlich erfreueten / wann nur ein Anfang gemacht/ und das Haupt. Werk angegriffen wurde.

Was

Lebens = Lauff.

Was Ihre Fürstl. Durchl. hiernächst vor ein Freund der Diener des Göttlichen Wortes / wie mild und gutthätig gegen das Armuth / wie ein grosser Beförderer aller dessen / so Kirchen und Schulen angangen / gewesen / daß muß das ganze Land mit heissen Thränen bezeugen / es reden es auch die ansehnlichen und heutiges Tages bey denen Grossen dieser Welt ganz seltsame Stiftungen / da Ihre Fürstl. Durchl. vornehmlich zu der Ehre des Allmächtigen Gottes / und hiernächst auch mit nicht geringer Prudenz / zu sublevation und Erleichterung derer ordenlichen und beständigen Intraden Ihrer Fürstenthüme / grosse Baare / durch Gottes Seegen und Ihre rühmlichste Haushaltung / ersparte Capitalien / die etwan anderer Orten der Pracht und Überfluß hingenommen hätte / und sich in Summa bey Geistlichen und Weltlichen Sachen an die 500000. fl. belausen / gewiedmet / dadurch denn vornehmlich denen Kirchen. Lehrern die Besoldungen und Auskommen verbessert / ihren und der Schuldiener hinterlassenen Wittwen und Waisen Beyhülffe gethan / ein Zuchthaus zu bändigung / böser und lasterhafter Buben erhalten / der studirenden Jugend *Stipendia* gericht / Gottseligē Haus - arme Leute in ihren Nöthen *subleviret* / 5. neue Pfarr und über 20. Schulen / an Orten wo selbige von nöthen / und biß daher nicht gewesen / gestiftet und unterhalten / auch sonst viel herrliches nützliches Abschn mehr / zum besten und auffnehmen Land und Leute / und fortpflanzung Christlicher lehre und Religion / befördert worden / und ob gleich dieses alles nach Würden außzuführen / bey iesziger Gelegenheit zu kurz fallen will / so würde doch ein und anderes / daraus dieser Ihr Fürstl. Durchl. ungemainer Eysfer zu fortpflanzung treuer Lehrer und Christlichen Lebens / auch in gegenwärtiger hoch - ansehnlichen Versammlung / so vielmehr bekant werde / mit Stillschweigen gänzlich zu übergehen / fast unbillich fallen. Einmal ist es an dem / daß der Grund aller dieser Ihr Fürstl. Durchl. Sorgfalt gewesen / die innigliche Begierde / dasjenige / was Gott ihr selbst von Geistlichen Wohlthaten und Gütern verliehen hätte / Ihrem Nächsten mitzutheilen / und neben Ihrer und der Ihrigen / auch die allgemeine Erbauung zu befördern. Hiedurch geschah nun nicht allein daß mehr seligste ermeldete Ihre Fürstl. Durchl. von vielen Jahren her / die Ihr beywohnende / Christ. Fürstl. Gedancken / von unterschiedlichen zu gemeiner Wohlfahrt der Christlichen Kirchen anzulegenden Puncten / hin und wieder an die unser Religion zugethane Könige / Chur. und Fürsten / Stände / v. Städte zu mehrmalen bringen liessen / sondern auch denen Kirchen in. un. außser Teutschland / sonderlich der unser reiner lehre zugethane Evangelischen

Christ = Fürstlicher

sehen Kirche in Moscau/ ganz rühmlich beygesprungen seynd / nechst diesem aber die Aufsicht über Kirchen und Schulen und deren rechte Bestellung/ in ihren eignen Landen/ sich mit solchem Ernst und Eysen lassen angelegen seyn/ daß Sie auff die *Studiosos Theologiae* so zu solchen ihren *Scopo* sich recht richtig machen wolten/ aus längliche *Stipendia*, und zwar derer/so solche zugeniessen hätten/ eine gewisse Anzahl/ die dann einer sonderlichen *Inspection* und *Information* der Kirchen-Räthe untergeben seyn solten / verordnet / da beneben aber alle und jede Kirchen-Diener/ entweder immittelbar selbst zu ihrem bevorstehenden Ampt benennet / oder doch auffbeschehenen unterthänigste Vortrag des *Consistorij* selbst gewehlet haben. Und hielten Ihre Fürstl. Durchl. ein richtiges Verzeichniß über alle Pfarrer und Schuldiener im Lande / so Sie stets bey sich trugen/ und desselben auff Reisen/ und an Orth und Ende wo Sie hinkommen/ zur Nachfrage nach ihren Thun und lassen/ sich wol zubedienen wusten. Wegen der Predigten/ daß solche zu heilsamer Erbauung eingerichtet werden möchten/ haben sie manchen *Deliberation* halten/ und über das/ was durch den *Synodal-Schluss* Anno 1645. geschehen / etliche dahin sich beziehende *Puncta* Anno 1663. in Druck kommen lassen / auch nachgehends verordnet/ daß allen Predigern auff 3. Jahr lang mit Aufsetzung gewisser *Ideen*, welche in Druck vorhanden/ vorgegangen worden. Der *Information* in der Kirche/ und dem *Examine* in der Schule/ hatten Ihre hochseligste Fürstl. Durchl. in eigener Fürstl. Personen bezuwohnen kein Bedencken/ und wenn Sie bey *Information* derer eignen Fürstl. jungen Herrschafft/ und sonst zuweilen etwas innen wurden/ das Sie vermeineten auch andern ingemein nützlich zu seyn/ so ruheten Sie nicht/ biß dasselbe auch der Unterthanen Kinder zum besten/ in den Schulen/ so weit es thunlich / eingeführt wurde/ daher dann eben nach und nach so unterschiedliche Anstalten und Verbesserung des *Methodi docendi*, in den Schulen erfolgt seynd.

Damit denn hiernächst denen Eltern/ sonderlich dem Armuth nicht zu schwer würde/ ihren Kindern die benöthigte Schul-Bücher zuverschaffen / noch durch derer Ermangelung einige Hinderniß entstehen dörfte / so haben Ihre seligste Fürstl. Durchl. schon zeitlich die Verordnung gethan / daß die Lese- und Syllaben-Bücher/ so viel die rohe Materien betrifft / allen durchgängig einmal gegeben werden solten/ wo zu allein Jährlichen 400. fl. gestiftet sind/ zu bessern Auskommen der Pfarrer und Schuldiener / haben Sie Ihre zuweilen gar geringe Besoldung durchgängig mit grosser Milde verbessert/ Sie sonst auch *extraordinarie* mehrmals reichlich begabet/wie Sie denn Anno 1662. einen jeden *Superintendenten* von 50. biß 100. Thaler/ und An.

Lebens = Lauff.

Anno 1666. einem jeden *Adjuncto* 20. Thaler/ einem jeden Pfarrer und *Diacono* 10. Thaler/ und einem jeden Schuldiener 5. Thaler/ aus eigener freyer Bewegung verehren lassen. Insonderheit aber haben Sie vorhero hinterlassene Wittwen un̄ Wäissen einen Pfarr un̄ Schul. *Fiscum* auffrichten/ und jedem über 2000. Thaler/ diesem aber 500. Gilden an *Capitalien* angewendet/ zu welcher letzten Stiftung Ihre Fürstl. Durchl. wie Sie oft erzehlet/ daher veranlaßet worden/ daß Sie an einem Ort des Amtes Reinhardtsbrunn/ in die Schule kommen/ und den Schulmeister zwar krank und auff seinem Bette/ aber doch in seiner Arbeit fleißig/ und in der *Information* der Schul. Jugend begrieffen/ mit sonderm Vergnügen angetroffen. Dieser Pfarr. und Schul. *Fiscus* hat nach der Hand/ auch denen Weltlichen Dienern zum theil/ und insonderheit denen Ober. und untern Forst. Bedienten Anlaß geben/ mit gleichmäßigem Gnädigsten Beschuß Ihrer Fürstl. Durchl. auch unter sich auff sothane Versorgung der Ihrigen/ bedacht zu seyn/ und damit bis diese Stunde zu *continuiren*.

Wegen erhaltung guter *Disciplin*, waren Sie sehr eifertig/ und liessen zu dem Ende unterschiedliche Verordnungen/ so mehrentheils von Jahren zu Jahren zweymal verlesen werden sollen/ außgehen/ führeten die Ruge Gerichte wieder ein/ und liessen Anno 1664. eine absonderliche Anweisung und Vermahnung zu Christlicher Erbauung *publiciren*/ zu deren Beobachtung/ und ingemein/ zur Aufsicht auf der Leute eufferlichen guten Wandel und Christlichen Erbarkeit/ aller Orten ehrliche Gewissenhafte Leute gesucht und bestellet worden. An öffentlichen Sünden und Ergernüssen hatten Sie ein grossen Abscheu/ und betrübteten sich auff das höchste/ so oft/ als Sie von dergleichen/ zumalen in Ihren Länden/ etwas höreten/ so gar/ daß Sie mehrmals die Hände gen Himmel huben/ weineten und sagten: Ach Herr/ sey uns gnädig/ und straff uns nicht nach unseren Sünden; Wann Sie aber innen worden/ daß einer oder der andere nach erfolgter Straffe/ oder sonst/ eine merckliche Besserung an sich verspüren liesse/ so wusten Sie hingegen fast nicht/ wie Sie gegen denselben Ihre Gnade wider satzsam an Tag geben/ und die Freude/ so Sie über des Sünders Bekehrung hatten/ bezeugen wolten. Durch was vor eine milde und recht väterliche Stiftung/ Ihre Fürstl. Durchl. viel derer jentgen/ so aus Trieb des Gewissens irrige Religionen verlassen/ und sich zu der wahren Kirche und seligmachenden Lehre gewendet/ bis anhero unterhalten/ das ist aller Orthen zur Gnüge bekant. So ist es auch landkündig/ wie Sie gegen Arme Dürfftige und Verlassene/ zumalen die in Anfechtung steckende/ Ihr gnädiges Mitleiden die und alle Zeit erwie.

Christ = Fürstlicher

erwiesen haben/ massen dann für jene jährlich 2800. fl. in vier Quartalen ordentlich/ und wol auffer der Ordnung/ ein guter Zuschuß an Geld oder Korn/ (zumalen/wenn etwan was vorgangen war/ daß Sie sich schuldig achteten / Gott von Herzen Ihre Danckbarkeit zuerstaten) in Krafft gewisser milden Stiftungen/ bißhero ausgetheilet worden; Dieserhalben aber von Ihrer Hochsel. Fürstl. Durchl. die Christliche Anstalt gemacht worden/ daß ihnen mit tröstlichem Zuspruch durch die Geistlichen an die Hand gegangē/auch was sonst die Nothdurfft erforderte/ treulich beobachtet werden möchte; Daher auch auff Fürstl. Verordnung/ ein Bericht von Ansechtungen in Druck gegeben/ zu finden ist: Ja/ es nahmen auch wol selber Ihre Fürstl. Durchl. Gelegenheit/ demselben tröstlich in Person zu zusprechen/ gestalt etliche solcher geplagten Personen/ mit unterthänigster Erkennung/ die grosse Gnade gerühmet / und bey ihrer Befreyung/Gott und Ihrer Fürstl. Durchl. herzlich dafür gedancket haben. Damit aber über allen guten Ordnungen desto besser gehalten/ und der keines/ so zuerbauung dienet/ unterlassen werden möchte; Haben Sie die *General- und Special-Visitationes*, von Zeit zu Zeit/ immer beqvemer/ und solcher Gestalt eingerichtet / daß jene alle drey Jahr einmal/ durch das ganze Fürstenthum Gotha/ auff Fürstl. Kosten/ wozu 2000. fl. Capital gestiftet/ diese aber jährlich zweymal/ in jeder *Inspektion* verrichtet/ und davon zu rechter Zeit umständliche *Relation* gethan worden; Nechst deme auch eine absonderliche Stiftung des ganzen *Consistorii* gemacht/ fünff *Superintendenturen* und neun *Adjuncturen* von neuem bestellen/ und mit ansehnlichen Zulagen versehen lassen; Über dieselbe haben Sie auch der Nothdurfft gefunden/ zwey Kirchen-Räthe und zwey geistliche Land-*Inspectores* zu mehrerer Förderung der gemeinen Wolfahrt/ anzunehmen/ und auf beyde nicht weniger ein grosses Capital gewedmet / darbeneben an einigen Orten mehr Schul-Collegen verordnet/ und insonderheit bey dem hiesigen *Gymnasio*, einen *Præceptorem selectæ Classis*, einen *Sub Conrectorem*, einen *Inspectorem* über die *Cænopiten*/ und einen Teutschen Schulmeister über die Knaben/ die eben in der *Latinität* nicht beständig fortfahren/ sondern sich zu anderer *Profesion* dennoch geschickt machen wollen/ fundiret/ und neben diesen auch die *Auditoria*, noch vor weniger Zeit/ von neuen mit mercklichen Unkosten/ bauen und aufführen lassen. Wie denn nicht weniger der Stadt Gotha eine merckliche Summa schuldiger Gefälle zu dem Ende remittirt/ damit die baufällige Kirche zu *S. Augustin*, wie es denn tezo noch in Werck ist/ repariret/ und beqvemer angeleget werden möchte.

Aller

Lebens = Lauff.

Aller *Inspectorn* und der *Pfarrer* *Verrichtungē* sind / nechst dem was in der *Kirchen-Ordnung* und *Agenda* davon enthalten / in sonderbare *Instruktionen* bracht / und hat der höchste *GOTT* das *Werc* so gesegnet / daß der *Grund* des *Christenthumb*s bey *Jungen* und *Alten* dadurch heilsamlich geleget / und / wie obgemeldet / niemand in diesen *Fürstenthum* bißhero erzogen worden / der nicht lesen / und nach *Nothdurfft* schreiben könnte. Von *Herzē* haben *Ihre* hochselige *Fürstl. Durchl.* hierbey verlanget / daß / nach dem in dero *Fürstenthümen* *Altenburg* und *Coburg* die *General Vistation* glücklich verrichtet / und *Ihre* herrliche *Anstalten* in *Kirchen* . und *Schul. Wesen* daselbsten *stabiliret* worden / Sie nun auch *Zeit* und *Gelegenheit* haben möchten / einen *Synodum* anzustellen / und nechst diesen / so viel seyn wolte eine erbauliche *Conformität* in den *Kirchen* dieser *Land*e zuerlangen / weßwegen Sie auch allbereit mit dero *Consistoriis* zu *Altenburg* und *Coburg* wie auch mit etlichen *Superintendenten* davon *communiciret* / und bedacht gewesen / wie eine gemeine *Kirchen-Ordnung* möge abgefasset werden ; Aber der höchste *GOTT* hat / nach seinem allein weisen *Rath* / darein gegriffen / und *Ihre* *Fürstliche Durchl.* ehe Sie solches *Werc* stellig machen können / von der *Arbeit* nunmehr zur ewigen *Ruhe* gebracht.

Und dieses ist also der kurze / und noch in vielen unvollkommene *Entwurf* des herrlichen *Eyffers* / den *Ihre* *Fürstl. Durchl.* zu Förderung *Göttlicher* *Ehre* / reiner *Lehre* / und gemeiner *Wolffahrt* *inpublico* , für der ganzen *Welt* und *Ihren* anvertrauten *Untertanen* / *Land* und *Leuten* erwiesen : Nichts minder aber haben Sie *GOTT* in *Ihren* *privato* mit herrlicher ungefärbter *Liebe* und *Treue* zu dienen / *Ihren* einigen und liebsten *Zweck* seyn lassen / *Ihre* grössste *Vergnügung* an dem lieben *Wort* *Gottes* / und an seinen *Gesetzen* / *Tag* und *Nacht* ihre *Lust* gehabt.

Zur *Wissenschaft* des *Christenthumb*s setzten *Ihre* Hochselige *Fürstl. Durchl.* jederzeit die heilsame *Übung* desselben / und gabē vor *Ihre* eigne hohe *Person* und dero *Fürstl. Angehörige* und *Hoffstatt* / das mercklichste und edelste *Exempel* / wie man züchtig gerecht und *Gottselig* leben solte.

Die *Heil. Bibel* war wol *Ihr* tägliches *Hand. Buch* / daraus Sie dann nicht bloß die nutzbaren und anmuthigen *Geschichte* / sondern auch vornemlich den rechten *Kern* und durchbringende *Sprüche* und *Verheißungen* *Gottes* beobachtet.

Das andächtige *Behör* des gepredigten *Wort* *Gottes* war *Ihr* so angelegen / daß keine *Predigt* vorbey gieng / die Sie nicht mit den *Fürstl. Ihrigen*

Christ = Fürstlicher

gen repetiret/ examiniret/ auch bey verspührten Abgang des Gedächtnüssen/ gar in bequeme Extracte und Auszüge bringen lassen.

Das Heil. Abendmahl brauchten Ihre Fürstl. Durchl. jedes mals zu rechter Zeit/ und mit so brünstiger Bewegung des Gemüths/ daß männiglich der es ansah/ darvon erbauet wurde/ betrachtet/ auch bey Ihrer Busse das Elend der verderbten Natur jedesmal so herzlich/ daß Sie vielfältig mit Seuffzen auff Ihre Brust schlugen/ und sagten: Ach! da sitzet der alte Adam/ und machet lauter Unruhe. Ich elender Mensch/ wer wil mich erlösen von dem Leibe dieses Todes. Und ob wol Ihre grössste Klage über Schwachheit des Glaubens war/ und daß Sie nicht allezeit die gewändschte Freudigkeit des Geistes verspüren könnten/ so wußten Sie sich doch bald aus dem lieben Wort Gottes wieder auffzurichten/ daß Sie auch sonderlich einmals aus Lutheri. Haus. Postill sagten: Es forget doch der Kirschbaum nicht/ wenn er im Winter noch so kahl stehet/ ich bin zu Frieden/ daß Christus in dem Schwachen mächtig ist/ &c. zu anderer Zeit konten Sie aus dem schönen Spruch: Also hat Gott die Welt geliebet/ &c. sich eine so herzliche Vergnügung machen/ daß Sie heraus brachen und sagten: Ich wolte den einzigen Spruch nicht umb 1000. Welt geben/ weil es solch ein Glaubens-Grund ist/ daß ihn kein Teufel umstossen kan. So offte Sie in Ihren Anstößen des Sprüchleins/ das Blut Jesu Christi/ &c. erinnert wurden/ brachen Ihr die Glaubens- und Liebes- Thränen aus den Augen: Ja/ Sie erfreuten sich auch über den Worten Johannis: Siehe das ist Gottes Lamb/ &c. so inniglich/ daß Sie einst von Ihrem Lager sich erhuben/ zu Ihrer herzlichsten Gemahlin giengen/ und Ihr erzählten/ wie Sie durch diß Sprüchlein gleichsam ganz neu geboren wärn/ weil Sie gewiß daraus den Schluß machen könnten/ daß der Herr Jesus auch Ihre Sünde getragen.

Schließlich/ war die stete Betrachtung des seligsten Abschiedes und der drauff folgenden Ewigkeit/ Ihrer Hochseligsten Fürstl. Durchl. so herzlich angelegen/ daß Sie nicht allein in allem zustossenden Creuz und Widrigkeit/ sich damit vortrefflich auffzurichten wußten/ sondern auch stracks von Anfang Ihrer Krankheit an/ biß zu letzt/ sich mit einer/ meistens aus Sterb- Liedern bestehenden Christlichen Music/ täglich bey der Tafel bedienen liessen.

Des Sinnes nun/ dessen Ihr Hochseligste Fürstl. Durchl. als der Herr und Haupt ihres Fürstlichen Hauses und Hofes waren/ dessen wolten Sie auch/ daß alle die Ihrigen seyn solten/ und daher kam es/ daß dieser unser Fürstl. Gothischer Hoff/ bey Ihren Lebzeiten/ wol recht/ wie man etwan
von

Lebens - Lauff.

vom Christlichen Kaiser *Theodosio* lieset/ einem Kloster zuvergleichen war/ als da kein Tag ohne Besuchung des Gottes Dienstes oder Bestunde/ theils in der Kirche/ theils in den Gemächern hingelassen wurde/ da keine Berrichtung so nöthig/ keine Ergetzlichkeit auch so angenehm/ keine Reise so mühsam oder eynfertig war/ die auch nur einer einzigen Beth. Stunde Versaumnüß/ ja fast nicht derselben Aufschreibung verursachet hätte. Alles üppige Wesen wurde aus unserer Hoffstatt verbannet/ das leider fast allgemeine Laster des Bollsaußens kennete man nicht/ Karten und Würffel - Spiel sind in vielen Jahren nicht gesehen worden. Falschheit/ Neid/ Verachtung/ *Calumniiren*/ Übermuth/ und andere dergleichen verfluchte Künste / die manches grossen Herren Hof zuvergiffen pflegen/ waren entweder ganz unbekant / oder zum wenigsten bey unsers gnädigsten hochseligsten Herrn Augen und Ohren so wenig willkommen/ und hatten so wenig Kräfte / daß sie von niemand mit einigem Nutz gebraucht/ oder mit Schaden ihr *Effect* empfunden wurden.

Nach dieser Form und Richtschnur/ und also nach des Regenten *Exempel*, richteten sich nun billich auch die Unterthanen/ und weisen die Christlöblichen Anstalten und Satzungen/ so nach und nach in öffentlichen Druck *promulgir*et worden/ mit mehrerm aus/ was unser Hochwerthester Landes - Fürst vor ein Ernster Eyfferer über dem Guten/ und vor ein ernster geschworner Feind des Fluchens/ Saußens/ gewinsichtigen Spielens/ und ingemein aller Laster und Bosheit/ ohne Unterschied und Ansehung der Person gewesen.

Nach der wahren seligmachenden Religion/ und einem tugendsamen Erbaren Leben/ war die Beförderung der lieben Gerechtigkeit/ unsers in Gott selig ruhenden Landes Vaters einige und liebste Angelegenheit / und werden die Unterthanen mit viel tausenden bezeugen müssen/ was sie für einen sanffmüthigen/ liebreichen/ und Recht und Gerechtigkeit handhabenden Fürsten an Ihm gehabt. Der Rath - Stuben wohnten Ihre Fürstl. Durchl. täglich bey/ so viel ihr davon die Besuchung derer andern *Collegiorum*, bey denen Ihre Gegenwart und *Direction* nicht weniger nöthig war / nicht entziehen mußte/ lassen sich/ was ein wenig wichtig war/ alles selbst vortragen / und wegerten dabey keinem Unterthanen / er war so gering er auch immer wolte/ für Sie selbst zu treten/ nur seine *Supplicationes* zu übergeben / oder auch wol seine Noth und Anliegen mündlich anzubringen. Ja es ist zu mehrmalen geschehen / daß / wann Ihre Fürstl. Durchl. allbereit aus dem Rath gangen/ und sich zur Taffel begeben wollen/ Sie noch von einem oder dem andern armen Gesellen angelauffen/ wieder umbgekehret/ und seine Angelegen

Christ = Fürstlicher

gelegenheit und Beförderung der Sache/ denen etwan noch anwesenden von dero Rätchen/ *recommendicet* und anbefohlen. Denen Verzögerungen und Verwirrungen des *Processus* waren Ihre Durchl. über die massen feindl/ und wo sie dergleichen bey Parthenen oder *Advocaten* merckten/ setzte es scharffe *Remonstrations*, massen Sie bey dero herrlichen natürlichen Verstande / von den schwersten Rechts-Fragen dero Rätche Meynung gründlich einnehmen/ und sonderlich bey *differirenden Votis* wol überlegen konten/ auch solcher Gestalt/ mit grosser Sicherheit und Behutsamkeit / bey allen wichtigen Aussprüchen zuverfahren wusten. Ihrer Unterthanen Zustand / und die Beschaffenheit dessen/ warumb Sie stritten/ verstunden Sie selbst / als der Lande und aller Häußlichen Nahrung wol erfahren/ wusten auch dahero so beqvams Vorschläge zu einem thunlichen Vergleich zu finden/ daß Sie denselben mehrmals eher als ihre *Collegia* selbst erhuben. Enffertig waren Sie in Bestraffung des Bösen/ und liessen sich nicht zum *Pardon* erbitten / waren Gottes Wort und die rechte Gegenstand hielten. Sonsten aber in Mittel-Fällen/ und wann die Sach auff ihr *Arbitrium* endlich auszuschlagen schiene/ waren Sie mehr zur *Clemenz* als Schärffe geneigt/ wie Sie denn auch insgemein die menschliche Fehler und Schwächen ihrer Diener/ nicht gerne aufs höchste zu spannen pflägten/ und es einer mit grossen Vorsatz und öfterer Wiederholung hätten versehen müssen/ wenn er Ihrer Gnade gänglich beraubet werden sollen/ wiewol Sie dennoch dabey durch im ziemende *Indulgentz* und Gelindigkeit niemand zu *delinqviren* veranlassen thäten. Alle *Criminal-Acten* und Urthel musten Ihrer Durchl. selbst vorgetragen und vor der Unterschrift des *Executions* Befehl/ die Sie *regulariter* selbst thäten / noch einst erwogen werden/ dabey dann aller Fleiß angekehret wurde/ die unbußfertige *Delinqventen*/ mit allen Christlichen und thunlichen Mitteln zur Erkänntniß und Bekehrung zu bringen.

Vor der Unterthanen zeitliches Auffnehmen und Nahrung/ hatten Sie eine immer daurende Sorge/ und liessen sich den Punct der *Commercien* / ob er wol in Teutschland wegen so vielerley Herrschafften fast schwer zuerheben/ dennoch die ganze Zeit Ihrer Regierung mit sonderer Emsigkeit angelegen seyn/ wiewol Ihre Vorschläge/ bey er eugenden schweren Hindernissen nicht allemal ihren gewündschten *Effect* erlanget. Insonderheit hielten Sie über den Handwercken und *manufacturen* / und hatten davon so gute *Information* daß schwerlich einiges wird gefunden werden/ dessen *materien* / Handgrteff/ Werkzeug/ Nutzen und Vertrieb/ Sie nicht von Stücken zu Stücken gesehen/

Lebens = Lauff.

hen/ zu nennen/ und davon zu urtheilen gewust/ massen Sie auch die Zunfft und Innungs . Brleffe/ welche Sie denen Unterthanen zu Beförderung der Nahrung gern zu ertheilen pflegten/ selbst zu lesen/ und mit Erinnerungen zu verbessern/ sich nicht liessen zu wild er seyn. Wie sehr Ihre Fürstl. Durchl. gesucht/ erträgliche und wolfeile Zeiten im Lande zu erhalten/ ist bereits oben angeführet/ hier aber insonderheit nicht zu vergessen / daß Sie durch milde Auffschuung Ihrer von Gott reichlich gefüllten Kornböden/ die Anno 1662. und selbiger Zeit das Land abermal hart drückende Theurung / gleich einem andern Joseph/ mit welchem Ihre Fürstl. Durchl. von frommen Gemüthern in und auffer Landes damals öftters verglichen wurden/ nicht wenig gelindert/ ja endlich in dieser Gegend und Landen/ gänzlich wieder abgewendet haben. Diese Fürstl. Residenz Stadt Gotha insonderheit/ ist ein Angenscheinliches und aus dem stummen Steinen gleichsam redendes Exempel / der Landesväterlichen Treu und Vorsorge Ihrer hochsel. Fürstl. Durchl. vor ihre Unterthanen/ massen auch dem geringsten Kinde nicht unbekand/ mit was herrlicher Vorsorge / von unserm seligsten Landes . Vater dieser nun zweymal/ Anno 1646. und 1665. mit Brand . äusserst beschädigten Stadt/ durch starcken Beschuss dero eignen Mittel/ an Geld und Bau Materialien, wieder auffgeholfen worden/ also/ daß wer unser Gotha antzo siehet/ und vor den Bränden gesehen hat/wol mit jenem Röm. Käyser sagen kan : *Quod Dux Ernestus, Lateritiam quam invenerit Gotham, marmoream reliquerit.*

Die Einschleiffung ungeredter Münz . Sorten / und unrechtmässige Beschickung der Münze/ haben sie jederzeit sehr gehasset/ Sich auch selbst dergleichen unziemenden Vorthels/ wiewol anderer Orthen geschehen / niemals gebrauchet/ vielmehr aber mit Veruffung auff die Exempel / und das hiebevordaraus entstandene leidige Ripper . Wesen / zu welches Stürzung Sie so wol die erste und grössste Anlaß gegeben/ alle dero gleichen Vorthel für eine lautere Ursach des Unsegens gehalten. So waren Ihrer hochsel. Durchl. auch die Landes Beschwerden mit Steuern und Anlagen wol selbst die gröste Last/ und hat man Sie off wünschhen hören/ die Zeit zu erleben / daß aller solcher Last und Ungemachs/ das Land überhoben bleiben möchte. Es ist auch nicht zu zweiffeln/ wenn nicht durch übermachte Sünde und Bosheit/ die Land . Straffen/ sich vermehret hätten/ Ihre Fürstl. Durchl. würden noch zu ihrem Bundsch gelanget seyn.

Übermässigen Aufwand in Zehrung und andern Kostbarkeiten/ auch insonderheit den Kleider . Pracht/ hielten Ihre Durchl. vor einen unerfärllichen

Christ = Fürstlicher

Vielfraß/ welcher so wol der *Privat* Personen vermögen/ als die Kräfte der Potentaten aussauget/ und widerstunden demselben mit aller Macht/ Insonderheit aber mit dem Exempel Ihrer eigenen hohen Person/ an Kleidern/ Tractamenten/ und ganken Hoffstadt/ im übrigen Sich wenig daran lehrend/ was die Ihren *Principis* zu wider lebende Welt/ und der unberichtete Hauffe vor unvernünfftige *Judicia* davon fallen möchten. Sie er grieffen auch wider dieses Ubel/ das Mittel allerhand nachdrücklicher *Policey*-Ordnung und Satzungen/ und konten an Ihren Dienern derselben Überfahung zum allerwenigsten leiden. Aus diesem *Principio* floß ferner Ihre Vorsorge vor rechte Verwaltung der gemeinen Güter und Einkünfften der Städte ja auch/ welches sonst bey einem Regenten nicht leichtlich wird vernommen worden seyn/ der Dorffschafften/ welcher Gemeind Rechnungen Sie zu weilen bey müßigen Stunden/ und sonderlich auff Reisen in die Aempter/ gern unter Hand nahmen/ den unnützen Aufwand *rewedirten*/ oder zu Schaffung dieses oder jenes Nutzens/ ganz vernünfftige Vorschläge thäten / zogen auch offtmals/ bey sorgfältiger Beobachtung des Cammer-Wesens diese Ursache an/ es solten und müsten die Regenten Ihrer Landen und Unterthanen Kräfte erkennen/ und Ihre Aufgabe nach denselben richten und Einhalten/ wo Sie Ihre Lande *conserviren*/ die Unterthanen zu Rath halten/ und Sich selbst nicht in Schulden stürzen wolten/ weil eben dadurch/ daß man durch all zu starcken Aufgang/ schlimme *Administration* und *Distraktion*/ die Cammer-Güter zu weilen verlohren/ solcher Abgang hievor durch die beschwerliche *Extraordinar* Mittel und *Contribution*, ersetzt werden müssen.

Die genaue Wissenschaft und verwunderliche *Experientz*/ welche Ihre Fürstl. Durchl. von Jugend auff in Cammer-Sachen *acquiriret*/ und von vielen Grossen in und auffer Teutschlandes/ höchlich *admiriret*/ ja gleichsam für ein sonderliches *Secretum* von manchen verlangt und gesucht worden / auch was insonderheit vor seltene Vortheil Sie von der Lage und *Situation* der Dertter und anderer derselben natürlicher Beschaffenheit / zunehmen gewußt/ daran in vor Zeiten gar nicht gedacht/ oder doch den damals gefundenen *Difficultäten*/ nicht begegnet werden können/ das wäre in dieser Kürze zu erzehlen allerdings unmöglich. Gnaug ist/ daß durch Gottes Segen un dieses Hochlöbl. Fürsten unermüdeten Fleiß und Sparsamkeit/ die Camer/ welche Sie mit ungläublichen/ und auff etliche Tonnen Goldes sich belaufenden Schulden beschweret gefunden/ von solchen allen befreyet/ ein sehr hohes auff die von Grund auff nun erbaute Residenz Friedenstein und deren

Mobi.

Lebens = Lauff.

Mobilien/ sonderlich an Geschütz/Rüstung/ Bibliothec, und dergleichen Kostbarkeiten gewendet/ dabenebens auch noch viel andere Gebäude im Lande / und auff die/ bereits oben grössten Theils erwähnte neue Stiftungen und milde Sachen/ gewendet/ und dennoch nebenst dem/ aller Orten ein ansehnlicher Vorrath an werbenden *Capitalien* und andern *mobilibus* und *moventibus* erzeugt worden. Dieses erkannten Ihre Fürstl. Durchl. oft und viel vor eine sonderbare und verdiente Gnade Gottes/ und pflegten selbst/ wenn Sie frölich waren zu erzehlen/ wie schlecht Sie das Land gefunden/ daß Sie auch zu Ihrer Tafel die Nothdurfft anfangs durch Aufnahme suchen/ und zu dem überaus kostbaren Schloß-Bau das *Fundament* mit einem sehr geringen Anfang/ dessen bereits oben erwähnt/ legen lassen müssen. Sie hatten aber in der gefährlichsten Zeit den grossen Muth/ baueten/ da andere eingehen liessen/ bezahlten Schulden/ da andere borgeten/ machten Gesatz und Ordnung / da der Krieg/ ein Vater aller Unordnung/ am hefftigsten wütete/ und darzu funden Sie allein nechst Gott den Grund in ihren herzlichem Vertrauen auff Göttliche Hülffe/ und die Mittel in dessen Segen und ihrem Fleiß un Spar-samkeit.

Etliche haben vermetnet/ auch ausgesprenget / es wäre bey Auffräumung der alten Gründe im zerstörten Schloß Grinmenstein ein Schatz gefunden worden/ davon Sie diesem kostbaren Bau führen können/ Sie pflegten aber oft darüber zu lachen/ und zu sagen/ daß solcher Schatz in nichts als alten Kalk und Steinen bestanden/ warhafftig aber war dieser Schatz Gottes Segen in verschonung der Lande vor gänzlichlicher *Ruin*, die Beförderung der Nahrung in Friedens-Zeiten / und der unbeschreibliche Fleiß Ihrer Fürstl. Durchl. die mit Wissen und Willen einige unnütze und verschwendetische Ausgaben/ (wiewol Sie es hingegen/ wo es Ehr und *Reputation* war/ hafftig erforderte/ niemals mangeln liessen/) nicht verhiengen/ dabey redliche und fleissige Leute in allerley Aemptern/ bestället hatten/ und denenselben ihre verordnete Besoldungen richtig und ohne Eingriff reichen liessen/ hingegen aber auch die schuldige Dienste von denenselben wieder fordern thäten. Ob Sie auch wol nicht gerne vertrugen/ daß Ihre Diener mit dem verordneten *Tractament* sich nicht begnügen liessen un daher zu Mehrung der Besoldungen und unfüglichen *Donationen* nicht leichtlich / zumal durch Anlauff und *Importunität*/ bewogen wurden/ so gedachten Sie doch für sich selbst an Belohnung verspürter treuer Dienste/ und begegneten offtmals Ihren Dienern mit einer Begnadigung/ da sie sich dessen am wenigsten versehen hätten / die-
selbigen

Christ = Fürstlicher

selbigen aber mit Beschwerung der Cammer oder der Lande zu bereichern/ das hielten Sie für keine *Liberalität*/ sondern vor Sünde. Hierbey waren Sie vor ihre Person mit einer sonderbahren alten Teutschen und rechte Fürstl. Auffrichtigkeit begabet/ und ob Sie wol bey dem ersten Ausspruch / und von denen/ die nicht oft umb Sie waren/ für etwas ernst und streng gehalten werden mochten/ so werden doch die Diener/ so die Gnade gehabt/ etwas öftere um Ihre Durchl. zu seyn/ und Ihre huldreiche *Qualitäten* täglich zu beobachten/ nicht anders bezeugen können / als daß Ihrer Gütigkeit und sonderbahren freundlichen Vertraulichkeit wegen/ Sie mehr den *Respect* und Liebe eines Vaters als die Furcht eines Herren nach sich gezogen. Sie liesen sich nicht entgegen seyn/ wenn Sie erwan einem neuen oder jungen Diener hatten/ der seine Begierde etwas zu lernen und sich nützlich zu erweisen/ spühren ließ/ denselben selbst anzuführen/ in die *Acten* zu weisen/ und Ihm / was Sie zu seiner *Information* von nöthen achteten / selbst zu *communiciren* zu lassen. Hätten auch / wenn diese Ihre selbst eigne *Information* wol verfienge und Nutzen schaffte / ein so herzliches Vergnügen darüber/ als übel Sie die vor klugen und über witzigen *Humoren*, so alles schon vor sich zu wissen *pretendirten* un denen dergleichen Anweisungen zu gering schienen/ vertragen möchten. Bey Ihren zu weilen/wiewol selten/fürfallenden müßigen Stunden/ auff Reisen oder sonsten/ führten Sie oft mit dero vertrauten Dienern die annehmlichsten und erbaulichsten *Discurse*, und wußten ein gutes Gemüth so wol zu erkennen/ daß sie auch kleine Ubertreibungen/ und allzu freymüchtige Reden/ wenn die *Intention* gut war *dissimuliren* oder entschuldigen künnten. Sie liebten Ihre treue Diener herzlich / suchten ihre Ehre / Glimpff und Wolfahrt / zu erhalten / und liesen Sich eine Freude seyn/ wenn Sie einem wolverdienten Mann in Nöthen bey springen künnten. Anbringer und *Calumnianten* hatten schlechten *Access*, und mußten zeitlich gewärtig seyn/ daß sie dem Angegebenen unter Augen gestellet/ und / wenn sich derselbe verantworten kunte/ zu Schanden gemacht wurden. Kein einiger redlicher Diener wird sagen können/ daß ihm von Ihrer Hochsel. Durchl. wissendlich mit Undanck belohnet worden/ die meisten aber / daß sie bey diesem berühmten Herrn den Grund ihrer Wolfahrt gefunden/ und was sie haben/ wissen und erfahren/ Seiner Gütigkeit und höchst schätzbaren Anführung zu danken haben. Was vor ein liebreicher Ehe-Gemahl / so wol als getreuer und sorgfältiger Vater der Hochs. Herzog gewesen/ das werden unsern sämtliche allhier anwesende Hochfürstl. Leidtragende mit Thränen be-

Lebens = Lauff.

bezeugen/ denen das treue Herz und unablässige Sorgfalt/ vor Ihre zeitliche und ewige Wohlfahrt/ nimmer aus dem Gedächtniß kommen wird/ und werden Freunde und Feinde mit einem Wort sagen müssen/ daß er in allen Stücken ein unvergleichlicher Herr gewesen/ dessen Sorgfalt sich nicht allein über Regierung dero eigener Lande/ Cammern und Hof- Wesens sondern auch noch weiter/ und ausser Land erstrecket. Wie herzlich beklagten Sie doch/ auff die geistlichen Sachen und Religion in etwas wieder alhier zu kommen/ die/ betrübten Spaltungen/ welche nicht nur Teutschland/ sonder auch Europa nun in das zweite *Seculum*, in eusserste Zerrüttung gesäzet/ und das zu dero Christlicher und im Gewissen verantwortlicher *Composition*, so wenig zu längliche und sichere Mittel zu hoffen waren/ und wiewol Sie/ auch oft mit widrigen Religions Verwandten/ gar herrliche und nachdenckliche *Discurse* darüber hielten/ so blieben Sie doch in immer wehrender Begierde/ die Evangelische der Augspurgischen ungeänderten *Confession* gemässe allein seligmachende Religion in und ausser Landes/ rein zu erhalten/ und fort zu pflanzen/ falsche Lehre und neue Streitigkeiten aber mit Ernst zu fliehen/ und zu vermeiden/ bevorab durch ein Gottseliges Leben das Aergerniß abzuwenden / so widrige Religions Verwandten empfunden/ wenn Sie bey gerühmter Keinigkeit der Lehre ein unchristliches Leben/ sonderlich an grossen Herren Höfen/ verspühren müssen. Was Ihre Fürstl. Durchl. theils in eigener hoher Person/ theils durch Schrifften und Schickungen/ zu solchem Ende bey dero Religions Verwandten erinnert/ und was Es Bitt zu Ehren / und dem Evangelischen Wesen zum Auffnehmen/ auch an weit entlegenen Orten angewendet/ insonderheit was für gute und Christliche Gedancken gehabt/ wegen auffrichtung eines *Collegij Theologici*, nach Herrn Hunny Vorschlag/ das ist größten Theils alhier nicht unbekant: Haben Sie gleich nun nicht allemal und aller Orten Danck erworben/ oder einen *Success* nach Wunsch gesehen/ so haben Sie doch gethan; Was Ihrer Christlichen guten *Intention* gemäss gewesen/ und den Ausgang/ wie alles ander/ der Göttlichen *Direction* überlassen. Wie angelegen hier nechst dero selben gewesen/ die Einigkeit und vertrauliches Vornehmen mit der Chur- und Fürstlichen Anverwandten/ und die Vermeidung aller Mißverstände mit demselben; Das ist allzu wol bekant/ als daß es einer weitläufftigen Erzählung von nöthen hätte.

Es untersuchten und verstunden zwar Ihre Fürstl. Durchl. Ihre *Jura* und Berechtigungen gründlich und vollkommen / liessen alles genau außarbeiten/ und lasen die Urkunden und *Acten* mehrentheils selbst; Nichts desto minder

Christ = Fürstlicher

minder beliebten Sie allezeit eher einen freundlichen Vergleich / als das scharffe Recht / erhuben auch denselben ohne mercklichen Auffsuchub / mit gutem Glück / und oft in kurzerer Zeit / als man vermeinen sollen / welches so wol die Anverwandte Chur- und Fürstl. Häuser / als auch andere benachbarte Geist- und Weltsliche Fürsten jederzeit mit Ruhm werden bezeigen können.

Die reine unverfälschte und aufrichtige aller unterthänigste *Devotion*, so Ihre Fürstl. Durchl. gegen die Römische Kaiserl. Majest. so wol als die hohe *Estime*, so dieses Höchste Ober- Haupt des Heil. Röm. Reichs hinwieder zu Ihr Fürstl. Durchl. aller gnädigst getragen / und selbige zu unterschiedenen malen im Werck blicken lassen / ist Reichskündig / nicht weniger als die einzige Sorge / so Ihre Fürstl. Durchl. in wehrenden Teutschen Kriege / und bey eröffneten Friedens *Tractaten* für Wiederbring und Erhaltung des Ruh und Friedens- Standes im Heil. Römischen Reich / trugen. Sie *secundirten* damals nebenst dero Herren Brüdern / durch Ihre Gesandtschaft *in loco Tractatum* alle heilsame und *moderata Consilia*, reiseten selbst theils zu den *Arméen* theils an andere hohe Orte / zu gleichmässigen Ende; Unvergleichlich aber war insonderheit Ihre Freude über dem erlangten Frieden- Schluß / so wol als Ihre *accurate* Willfährigkeit zu *Adimplir* und *Verstättung* alles dessen / so nach der Hand die Reichs- und Keyß- Schlüsse mit sich gebracht haben. Keine einzige Bündniß oder *Allianz* mit frembden Potentaten haben sie / nach dem allgemeinen Friedens- Schluß / mehr thunlich befundē / noch sie darzu bringen lassen / von Herzen gerne aber hätten sie / denen Haupt- Mängeln / wodurch die rechte *Harmoni* des Reichs gehindert / und so manche Unordnung und Schade verursacht wird / geholffen / auch bey dero Chur- und Fürstl. Hause eine nähere Zusammenträtung veranlasset / geschehen; So war Ihr auch die höchste Freude / wenn Sie eine und andere weit- aussehende Streitigkeit zwischen Benachbarten durch *Interposition* unternehmen kuntē / wie dann insonderheit bekant / mit was *Success* Sie die schweren und in öffentlichen Krieg ausgeschlagene Uneinigkeit der Fürstl. Hessischen Häuser Cassel und Tarmstadt Anno 1647. verglichen / an derer / und was zum theil auff mehrmalige Kaiserl. *Commissiones*, in wichtigen / Fürsten / Grafen und andere Städte des Reichs betreffenden Fällen geschehen / vor jeko zugeschwetgen.

Alles kurz und mit wenig Worten zu sagen / unser Hochseligster Herzog kan mit allem Zug ein Spiegel und Abbildung eines wahren auff Gott allein vertrauenden Christen / eines getreuen und herzhafften *Patriotens* / eines gerechten und friedliebenden Regentens / eines vorsichtigen und grund erfah-
nen

Lebens = Lauff.

nen Haußvaters / eines gnädigen und gütigen Herrens / und In Summa
 Eines / nach Gelegenheit der menschlichen Schwach- und Unvollkommenheit /
 Vollkommenen Fürstens / genennet werden. So vollkommen aber Er war /
 so war Er doch sterblich / und hatte so wenig in dieser Pilgrimschafft eine be-
 ständige Städte / als wenig Ihm die ganze Zeit seines Lebens über / dieses
 zergängliche Wesen an sich reitzen und gefallen kunte. Seine ganzs Lebens-
 Zeit war / massen auch schon oben erwehnet mit keiner sonders starcken Leibes
Constitution, und ein folglich von unterschiedenen Kranckheiten begleitet /
 welche dann von denen vielen schweren Sorgen und unablässiger Gemüths-
 Arbeit / eher gemehrt als gemindert wurden; Über die bereits oben / bey Ge-
 legenheit Ihrer Fürstl. Durchl. Kriegs Expedition, erwehnte hefftige Kranck-
 heit zu Augspurg / sind Sie nachgehends / und zwar schon bey gehalter Resi-
 denz zu Coburg / nicht allein mit *continuirendem* Haupt-Weh und Entste-
 hung des Schlauffs / hart angegriffen worden / welche nächtliche Unruh dann
 von selbiger Zeit an / biß an ihre letztere Kranckheit / mehrentheils *continuiret* /
 sondern es seynd auch darbey / nach Beschaffenheit einer und der andern anre-
 genden eufferlichen Ursachen / der Schwindel / das Herzklopfen / Hauptflüsse
 und dergleichen / kein Jahr nicht ausblieben / sonderlich aber haben Ihre
 Hochseligste Durchlauchtigkeit / Anno 1666. im Herbst / von Magen-Be-
 schwerung unnd Undeuligkeit / in die 14. Tage grosse Ungelegenheit gefühlt / so gar /
 daß / Sie sich mehrmals gar des Bettes darüber eine Zeitlang halten müs-
 sen. Bey solcher Beschaffenheit nun / und aus diesem und andern tezt und
 oben erzehlten Umständen und Zufällen / haben sich dero *Medici ordinarii*
 entweder einer zeitlichen *Hectica* und *Consumtion*, oder aber einer endlichen
Apoplexia, te und alle Wege befahret / zumaln dabey angehenden höhern Al-
 ter / dergleichen letztere *Symptomata* sich unterschiedlich und häufftig mercken
 lassen / sonderlich hat man den 11. May Anno 1668. auff einiges untergemeng-
 tes Reissen / eine *Resolutionem* der zween fördersten Finger verspührlich / so
 zwar / nach anwendung in- und eufferlicher Mittel / so ferne gewichen / daß der
 Gebrauch beyder solcher Finger bey warmer Zeit oder anderer eufferlicher Er-
 wärmung / ziemlich wieder kommen / so bald aber einige Erkaltung nicht ver-
 mieden worden / die vorige Taubheit also / bald sich wieder / eingefunden hat.
 Anno 1670. den 14. Januar. entfiel / auf vorgehende Erkaltung / Ihrer Durch-
 lauchtigkeit die Sprache auff einmal fast ganz / so / daß Sie auch / in Befah-
 rung eines hefftigern Zufalls / Ihr. Fürstl. endliche *Dispositiones* sich schon
 vortragen liessen / und unterzeichneten: Doch verlohr sich auch damall solcher
Affectus ohne grösser *Symptomata* wieder / und hinterließ nach der Hand keine

Christ = Fürstlicher

andere Ungelegenheit/als das/ bevorab bey erkaltung / die Aufrede etwas schwächer und beschwerlicher zu fallen schiene; So hat auch unterschiedliche mal zuvor und hernach/ sonderlich den 1. Jan. Anno 1669. und den 15. Novem. Anno 1670. Ihrer Fürstl. Durchl. das Gedächtniß auff eine kurze Zeit zu weilen ganz entstehen wollen/ bevorab bey anhaltender Christlichen Andacht/ oder anderer schärffern Gemüths. Arbeit / jedoch / daß Sie sich durch Gebrauch kräftiger und ermuntern der *Medicamenten*, noch allezeit wieder erhollet. Man hat aber von Ihrer Durchl. siebenzigsten Jahr an/ an allen Gemüths Kräfften/ so sonst in jüngern Jahren fast unvergleich waren / eine ziemliche *Remission*, begleitet von einem allgemach einschleichenden *Marasmo Senilis*, und mercklicher Schwachheit der Schenckel/ also daß Sie sie meistens forthin führen oder tragen lassen müssen/ verspühret / niemand aber begriff die *Consequenz* der abgehenden Kräffte besser/ als Ihre Fürstl. Durchl. selbst/ daher Sie auch aus inniglicher Liebe gegen Ihr Fürstliches Hauß/ Land und Leute/ bewogen wurden/ noch bey Ihren Lebzeiten/ dero Landes Fürstliches mit hohem Ruhm geführtes Regiment/ des ältesten Prinzens/ unsers teso regierenden Gnädigsten Landes-Fürsten und Herrn / Fürstlicher Durchl. aufzutragen/ und von dem 080007 Anno 1674. an/ bis zu Ihrem hochseligsten Ende in dero Namen verwalten zu lassen/ Sich aber selbst iner mehr und mehr dem Zeitlichen und dieser Welt Mühseligkeit zu entziehen/ und auff die Reise zum ewigen Vaterlande selige Vorbereitung zu machen. Und zu dieser Fürst. väterlichen Entschliessung gab vornehmlich Ursach / daß den 8. Augusti Anno 1674. Ihre Fürstl. Durchl. Christmildesten Andenkens / unversehens von einem starcken *Affectu comatoso*, oder ein Schlag-Fluß gleichenden Zufall/ mit Anfangs darzu kommende hefftigen Erbrechungen/begriffen wurden/ welche doch/ beneben einer von der Natur hernach selbst gesuchten *Evacuation* des Haupts/ und angewendten andern gebührenden *Medicamentis* dazumal in solchen gefährlichen und zur *Restitution* schwer erachtetem Zustand/ so viel mit gefruchtet/ das Ihre Fürstl. Durchl. nach ungefehr vier Wochen/sich wieder in etwas zuerholen und zu bessern angefangen/so gar/daß Sie zuweilen noch die *Collegia* besucht/ und sonst ein und anders Geschäfte vornehmen/auch noch den 8. Febr. dieses Jahrs/ Ihrem letztem Kirchgang zu S. Augustin allhier thun/und der Christlichen *Information* daselbst/ gleichsam zum Beschluß Ihrer Fürstl. Vorsorge vor solches heilsames Gdt wolgefälliges Werck/ beywohnen können. In verwichener harten Kälte aber/ als den 17. und 18. Febr. wurde abermal eine grosse Schwäche des Haupts und aller *actionum animalium* an Ihr wahr genommen/ so/ daß Sie damall

vor

Lebens = Lauff.

von der Taffel weder auffstehen/ noch sich forsführen lassen künnten / welcher
 Zufall dann/ unerachtet aller angewendeter herrlicher *Medicamenten*/ folgen-
 den Frentags/ den 19. Febr. in völlige *Hemiblexiam* und Lähmung der gansen
 rechten Seiten ausschlug. Wiewol nun solche *Resolution* der auswärtigen
 Glieder/ weil sie doch zuweilen/ wechselte/ und einige Regung dran verspü-
 ret wurde/ auch der *Appetit* dabey Anfangs in etwas bestunde / das Ansehen
 machte/ als dürffte dadurch Ihre Fürstl Durchl schweres Lager noch mehr
 verlängert werden: Die weil aber dennoch solcher Zeit/bey ohne das erschöpff-
 ten Kräfften / unterschiedliche noch weiter ausmattende Zufälle ferner darzu
 kommen/ absonderlich den 7. Martij, ein starker sehr angreiffender *Vomitus*
spontaneus in gleichen den 11. Martij, nach einer anhaltenden *Cardialgia* eine
 ziemliche Ohnmacht/ letztlich aber/ neben gänzlichlicher Erliegung des *Appetits*/
 und mercklicher Vermehrung der vorlängst eingefessenen auszehrenden Hitze/
 starcke *Sudores Colliquativi* mit einem unerwehrliehen Schlaf / so wurden
 Ihre hochseligste Fürstl. Durchl. den 18. und zumal/ den 20. Martij dermassen
 angegriffen/ daß sie den folgenden Sonntag/ als den 21. Martij alles zur seligen
 Entbindung schickete. Gleich wie nun Ihre hochseligste Fürstl. Durchl. die
 Zeit Ihres ganzen Lebens/ Sich dergestalt bereitet / und ihre Sterblichkeit
 so gewiß für Augen gesetzt hatten/ daß Ihre das heran nahende Ende nichts
 neues noch unvermuthetes seyn konte/ also sahen Sie dem Tode getrost un-
 ter die Augen/ und lieffen Sich dessen gleichsam mit sachten Tritten besche-
 hende Annäherung in keinem Wege *turbiren*/ sondern/ wie Sie die ganze Zeit
 Ihrer Beschwerlichen Kranckheit über/ Ihre innigliche Freude / und gleich-
 sam einige Erquickung in der seligen Betrachtung des ewigen Lebens und der
 süßen Liebe unsers Herrn Jesu/ gesucht hatten/ also/ daß man Sie oft mit
 stammlender Zunge das ewige Leben bey sich selbst nennen gehört/ auch als sie
 noch im aller ersten Anfang Ihres Lagers/ bey etwas Kräfften waren / Sie
 die Anwesende mehrmal gefragt/ ob ihnen denn die lehre vom ewigen Leben
 auch so süß schmeckete wie Ihr/ ja kurz vor Ihrer letzten Kranckheit in die
 Wort heraus gebrochen: Ach wenn einer doch den Herrn Jesum recht voll-
 kommen Lieb haben solte/ wie würde sich unser Herr freuen/ und bald darauff/
 (als geantwortet wurde/ der Herr Jesus nehme mit der Liebe vorlieb / die
 er selber pflanzete/) mit wetuenden Worten gesprochen: Herrlich lieb hab
 ich dich O Herr/ ich bitte &c: Also hielten Sie ihrem letzten das heran na-
 hende Ende vor eine gute Bottschaft/ hatten sich bereits etliche Zeit vorher/ ehe Sie mit der
 letzten und endlichen Kranckheit belegen worden/ mit dem Hochwürdigen heiligen Abendmahl
 wol versehen/ (dabey nicht vorbehen zu lassen / daß Sie einstien / in Ihrer ersten sehr grossen
 Schwachheit/ bey empfangener Heil. Absolution/ so matt Sie auch waren/ sich aus Ihrem
 Lager

Q. 11d 837a
Christfürstlicher Lebens-Lauff.

Lager erhoben/ und Gott vor Ihrem Bette nieder kniend gedancket haben) und continuir-
ten Tag und Nacht mit Christlichen Übungen und Gebet so unablässig/ daß/ wiewol Ihr bey
der letzten Kranckheit die Sprache mehrentheils entfallen war/ Sie doch auch damals nicht
unterliessen/ mit Regung der Lippen die Gebet und Gesänge nach zu sprechen/ und zum Be-
schluß mit einem AMEN/ ob wol schwächlich/ doch herzlich zu bekräftigen.

Donnerstags den 25. Martij/ kam die Zeit Ihrer seligsten Auflösung näher herbey /
massen Ihr das Gesicht schon etliche Tage vorher gleichsam ganz betäubet und vergangen
war/ die noch übrigen Kräfte und Sprache begunten auch nach und nach abzunehmen/ und
sich zu verlieren: Gestalt dann/ als man selbigen mals/ fast gegen 11. Uhr in der Nacht/ mit
singen und beten ein wenig in hielt/ aus Besorge/ es möchte etwas zuviel geschehen / Ihre
Fürstl. Durchl. durch ein Zeichen ihr Verlangen nach etwas mercken lieffen / und als man
fragte/ ob weiter fort zu fahren wäre/ noch einmal Ja sagen/ und damit nichts weiter auff
dieser Welt reden können/ womit Sie/ zweiffels ohne/ an den Tag gegeben/ daß Sie alle gnä-
dige Verheissungen Gottes/ welches Ja und Amen seyn in Christo Jesu / in ihrem Herzen
fest gefasset und versiegelt hatten/ dar auff geriethen Sie in einem tieffen Schlaf / von dem
Sie aber wieder erwachten/ und sich zugleich die letzten Todes-Züge mehr und mehr ereugne-
ten/ da dann Ihre hochsel. Fürstl. Durchl. nochmals und zum letzten mal eingesegnet wurden/
und alle gegenwärtige Fürstl. Kinder/ so diesem betrübten Anblick in die 24. Stunden unab-
lässig begewohnet/ bevorab aber unserer Gnädigsten Fürstin und Frauen der Fürstl. hoch-
betrübtter Frau Wittib Durchl. (welcher Eheliche Liebe und Treue/ so sie die ganze Zeit die-
ser langwierigen und beschwerlichen Kranckheit über Ihrem herzlichsten Herren / fast über
Ihr Vermögen und Kräfte unaus gesetzt erwiesen/ nimmermehr genügend gepriesen werden
kan/) neben bey der Hand gebliebenen Geistlichen und andern Christlichen Personen / mit
herzlichen Gebeth/ (so dann auch bey Ihrer hochseligsten Fürstl. Durchl. ohne Empfindung
nicht abgieng/ und man aus allerley Anzeigungen einem noch unverrückten Verstand spüren
kante/) fort fuhren/ bis endlich die theure Gott liebende und Gott ergebene Seele / unter
Beschluß des Vater unsers/ Frentags den 26. Martij/ gegen 2. Uhr Nachmittage/ ohne fer-
nere Empfindung einiges harten Anstosses/ Schmerzen oder Regung / gleichsam in einem
sanftsten Schlaf abgefodert/ und als ein getreuer Knecht zu der Freude des getreuesten Herrn
beruffen wurde/ im 73. Jahr/ 3. Monat/ 1. Tage/ Ihrer hochsel. Fürstl. Durchl. rühmlich erlebten Alters.
Der Grundgütige Gott/ der zwar Ihre hochsel. Fürstl. Durchl. von Anfang bis zum Ende
wol und selig geführt/ und Sie nunmehr von allem Ubel erlöset/ und Ihr den Gnadenlohn/
des in dieser Welt treulich geleisteten Dienstes um Jesu willen widerfahren lassen/ diesem hoch-
Fürstl. Hause aber un- uns allen/ durch entziehung des allerwerthesten Vaters und Regenten/
ein hartes bewiesen hat/ der verleihe dem hochfürstl. Körper in der Erden eine sanfte Ruhe /
und an jenem Tage eine herrliche Auferstehung zum ewige Leben/ er stärke und rüste aus mit
seinem Geist von oben herab/ unsere sämliche gnädigste Fürstl. Herrschafft/ schütze und erhal-
te noch ferner/ bey izigem gefährlichen Zustande des Heil. Röm. Reichs (wie bishero grossen
Theils um der herzlichlichen Vorbitte unsers sel. Landes Herren willen geschehen) die durch die-
sen traurigen Fall inniglich und schmerzlich betrübte Land und Leute/ Seme Vaters Hand
beharre mit Gnaden über dem hochfürstl. Hause zu Sachsen/ und verleihe/ daß es zu keiner
Zeit an ernsthaften Nachfolgern unsers für Gott und der Welt berühmten Herzog Ernsts /
so wol/ was Gottseligkeit und wahre Tugend/ als auch dessen sonderbare und seltene von
Gott verliehene Glückseligkeit betrifft/ er mangeln möge/ und gebe uns allen zu rechter Zeit ei-
ne sel. Nachfolge/ und Erlösung von allem Bösen/ um Jesu Christi seines geliebten Sohnes/ un-
ser Herr und einzigen Heylandes theuren Verdiensts/ Bluts un- Todes willen/ Amen.



festen GOTT so
hen Geschlechts/
sem und denen bei
der alten Landgra
gehends/ umb Jh
len/ die Dignität
ben/ und mit Göt
Jahr/ auff die hoc
ebenfalls/ an tapff
Regenten nicht ern
Reichs/ sich mit J
bekant gemacht/ in
stalt weiter ausgebr
ner zu finden seyn
Hause nicht in Fre

Aus diesem
gedachte Seine H
frühe nach 1. Uhr
1601. auff dem Für
Ihren ältern Herr
ben darauff hernach
ERNST/ über k
löblichen Vorfahre
Chur-Fürst Friedr
Ers-Bischoff zu M
ret; Dahero auch
Herzog Ernst der

Der Herr B
land Durchlauchtig
Namens/ Herzog
graf zu Meissen/ we
ters/ in dero Resid
verschieden.

weig dieses Ho=
Meissen/ in die=
e nach Abgang
hafft/ und nach=
en Dienste wil=
Sachsen erwor=
ittehalb hundert
r welchen es den
und Weltlichen
des Römischen
r ganzen Welt
in sich der Ge=
Christenheit fei=
ll. Sächsischen

in seynd höchst=
Nacht/ bald
ats / im Jahr
sterland/ unter
boren/ und ha=
e/ den Namen
ige dero Hoch=
Fürst Ernst /
erzog Ernst /
ichfals gefüh=
ch nunmehr
mag.

sen / der wei=
der IV. des
/ und Marg=
6. seines Al=
Erlöser selig
Die

